

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

27.7.1926 (No. 245)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1803

Hauptredaktion: Hans Vogt, für den Handel: Heinz Rippel, für die Stadt, Baden, Hochparadeise und Sport: Heinrich Herberich, für Kunst und „Pyramide“: Karl Jöns; für Musik: Anton Rudolph; für die Frauenbewegung: Käthe Dr. Zimmermann; für Literatur: S. Grieseler; sämtlich in Karlsruhe, Druck u. Verlag: G. J. Müller, Karlsruher Allee 1, Berliner Redaktion: Dr. A. Jäger, Berlin-Schöneberg, Eberswalderstr. 17, Telefon Amt Siedlich 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Allee 1. Fernsprechanlagen: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postbezugsstelle: Karlsruhe Nr. 9542.

Belegpreis: monatlich M. 2,50 frei Haus. In anderer Vertheilung oder in anderen Nummern abgeholt M. 2,25. Durch die Post bezogen monatlich M. 2,50 ausf. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei der Zustellung keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterfüllung der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsheft ange- nommen. Anzeigerpreis: Werbefrei: 10 Pfg., Sonntag 15 Pfg., 20 Pfg., abwärts 33 Pfg., Restausgabe M. 1.— an erster Stelle M. 1.20. Besondere und Familienanzeigen sowie Stellenanzeigen ermäßigter Preis. Bei Abbestellung nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Jah- respreises, bei geschäftlichen, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Jagd, Kollagen, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Die russisch-polnische Spannung.

Poincaré vor der Kammer.

Grenzwissenschaften.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

Dr. R. J. Berlin, 26. Juli.
Über dem östlichen Europa verdrängt sich der Himmel aufsehend. An der polnisch-russischen Grenze ist es getrübt zu Grenzwissenschaften, und in Moskau ist man erregt über angebliche Kriegsvorbereitungen Polens gegen Litauen. Diese Erregung findet ihren Ausdruck in einem Leitartikel der „Pravda“, die die Rede des polnischen Außenministers kommentiert. Das sozialistische Blatt erklärt direkt, daß es den friedlichen Versicherungen des polnischen Außenministers nicht glauben kann. Jeder Außenminister vertritt die Friedensliebe seines Staates, aber in der polnischen Außenminister hat die nicht nur in der ausländischen, sondern auch in der polnischen Presse verbreiteten Nachrichten über die Konzentration von regulären bewaffneten Formationen an der polnisch-litauischen Grenze nicht demontiert. Die Gefahr eines Angriffs auf die Unabhängigkeit eines Polenaufstandes in Litauen bleibe nach wie vor bestehen.
Auch der Teil der Rede des polnischen Außenministers, der dem Garantiepakt für Nord-Ost-Europa gewidmet ist, erregt die Aufmerksamkeit des Blattes. Wenn man die Rede richtig versteht, so weigert sich Polen, mit der Sowjet-Regierung über einen Garantiepakt zu verhandeln, solange die baltischen Staaten in einbezogen würden und damit die Hegemonie des Polens über das Baltikum nicht anerkannt würde.
Der Anfall in der außenpolitisch für Aufsehen machenden „Pravda“ und die Erregung des neu gebildeten polnischen Kabinetts über die ungewissen Polens steht in dem offenbar nicht ganz unbedeutenden Verdacht, mit England und Rumänien unterhandeln gegen Ausland zu kon- zentrieren. Auch die Tatsache, daß Polen einen Garantiepakt mit Russland aus dem Wege räumt, weist durchaus in den Rahmen dieser Kom- binationen.

Die Spionageaffäre in Polen.

Warschau, 26. Juli.
Über die Spionageaffäre werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Leiter der Spionagezentrale in Polen soll ein gewisser Direktor Matkias in Przemysl nach Berlin gekommen, wo er sich versteckt hält. Das Haupt- unter der Affäre in Polen war Kratka. In der Folgezeit sind dort verhafteten Personen befindet sich der Leiter eines Untersuchungsrichters, die war, wo die getöhlten militärischen Dokum- mente bis zur weiteren Verwendung ins Aus- land vom Dienst suspendiert. In Przemysl wurde eine Mischlinge, die Gattin eines Offiziers, verhaftet, der ebenfalls suspen- diert wurde. Die finanziellen Angelegenheiten des Gymnasiums in Drohobicz, durch die die Spionage der Honorare an die Spione er- zeugt. Die meisten der Verhafteten sind österreichische Offiziere und Militä- ren, die Beweise dafür gefunden, daß sich die Spionageaffäre in der letzten Zeit auch auf Polen ausdehnte.

Polnische Wirtschaft.

Warschau, 24. Juli.
Im Untersuchungs-Ausschuß zur Überprüfung der Verpachtung des staatlichen Salz- und Monopols an eine schwe- dische Aktien-Gesellschaft, stellte der Untersuchungs-Ausschuß folgenden Antrag:
Der Sejm beschließt, den ehemaligen Mi- nistern des Außenwesens und Finanzministers Kratka und dem Staatsanwalt Grabski einen Vertrag vor den Staatsgerichts- hof zu stellen.
Die Staatsbeamten, die bei dem Abschluß dieser Verträge tätig waren, sollen zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit ge- zogen werden.
Der Vertrag für das Monopol ist zu über- prüfen und evtl. zu annullieren.
Die Debatte über die Anträge findet in der nächsten Sitzung statt.

Heute Regierungserklärung Poincarés.

(Eigener Bericht des „Karlsruher Tagblattes“.)
S. Paris, 26. Juli.
In dem heutigen Kabinettsrat hat Minister- präsident Poincaré die Regierungser- klärung verlesen, die vom Kabinettsrat einstimmig gebilligt worden ist, und die in einem morgigen Ministerrat um 11½ Uhr unter Prä- sident Doumergue endgültig festgelegt werden soll. Der heutige Kabinettsrat hatte hierbei auch gleichzeitig die Mittel geprüft um eine Uebereinstimmung mit der Kammer hinsichtlich der Finanzprojekte zu erzielen. Hierbei soll zum erstenmal die neue Geschäftsordnung der Kam- mer zur Anwendung kommen. Poincaré hat heute mittags 3 Uhr das Büro der Kammer von verständigt, daß die Finanzprojekte von größter Wichtigkeit seien. Kammerpräsident Peret wird der Kammer morgen hiervon Kennt- nis geben und die Kammer muß sich mit 2/3 Mehrheit über die Dringlichkeit aussprechen. Der Finanzkommission bleibe dann nur 3 Tage Zeit zur Beratung. Selbst diese Zeit aber kann die Kammer noch verkürzen. Die neue Ge- schäftsordnung der Kammer kann übrigens un- ter besonderen Umständen in den Plenarbera- tungen sehr bald Schluß der Debatte beantragen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Poincaré morgen eine Mehr- heit von mindestens 350-400 Stim- men bekommen wird. Er beabsichtigt die Vertrauensfrage darüber zu stellen, daß die Interpellationsdebatte über seine neuen Finanzprojekte erst beginnen soll, nachdem diese Projekte der Kammer zugegangen sind. Im heutigen Kabinettsrat haben die einzelnen Mi- nister noch Verzicht erklart über die zu erzie- lenden Erparnisse und die Möglichkeit der Steigerung der nationalen Produktionen.

Besserung des Frankenturses.

S. Paris, 26. Juli. Der Franken ist heute wieder erheblich gestiegen. Das Pfund sank bei Börsenschluß auf 189,10 und der Dollar auf 88,98. Gleichzeitig stiegen die 3,4 und 5 Prozent Renten um 2-3 Punkte.

Chamberlain „berichtigt“.

WTB. London, 26. Juli.
Im Unterhaus fragte der Abgeordnete Churchill den Minister des Auswärtigen, ob er mitteilen könne, ob die Regierung den Zustand der Abbrütung in Deutschland als befriedigend oder unbefriedigend ansehe und in letzterem Falle in welcher Beziehung.
Es erwiderte ein Regierungsvertreter im Namen Chamberlains: Die Regierung hoffe im letzten November, daß der Austausch von Noten, der zwischen der Vorkonferenz und der deutschen Regierung zu jener Zeit stattgefunden hat, zu einem schnellen Abschluß aller noch aus- stehenden Abbrütungsfragen führen würde. Es ist also eine Enttäuschung, daß eine gewisse Zahl von Punkten noch nicht geregelt ist, von denen aber die meisten — ich meine die weniger wichtigen — von geringer Bedeurung sind. Während Chamberlain aus diesem Grunde in seiner am 21. d. M. gegebenen Antwort die Ansicht ausdrückte, daß die Lage nicht völlig befriedigend sei, wünscht er nicht, daß daraus geschlossen werde, daß die Regierung die Lage mit irgend wel- cher Beunruhigung ansehe.

Festlicher Empfang des Kreuzers „Hamburg“ in Japan.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)
B. Tokio, 26. Juli.
Der deutsche Kreuzer „Hamburg“ wurde in Yokohama und Tokio von Deutschen und Ja- panern herzlich empfangen. Der Marine- minister und der Chef des japanischen Admiral- stabes gaben ein Festessen, bei dem die Redner die unverändert freundlichen Beziehungen zwi- schen Japan und Deutschland betonten. Der deutsche Botschafter, die deutsche Kolonie und der deutsch-japanische Verein gaben Dinners und Gartenfeste. Die Stadt Yokohama gewährt der Besatzung Freikarten für Verkehrsmittel, Kino und Theater.

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

Volksabstimmung über die Diktatur in Spanien?

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
S. Paris, 26. Juli.
Madridische Meldungen wollen wissen, daß Ge- neral Primo de Rivera eine Volksab- stimmung darüber veranstalten will, ob das spanische Volk seine Diktatur beibehalten will oder nicht. Es wird weiter berichtet, daß an der Wichtigkeit obiger Meldung nicht zu zweifeln sei. Gleichzeitig aber wird hinzugefügt, daß die Abstimmung nicht etwa geheim, sondern öffentlich sein soll und daß besondere Regie- rungskommissare über die Abstimmung zu wachen haben. Der liberale „Paris Jour“ meint, daß es sich angesichts dieser Umstände wohl nur um eine Komödie handeln könnte und daß Primo de Rivera besser daran täte, auf eine derartige Abstimmung vollständig zu verzichten.

Die amerikanisch-europäischen Beziehungen.

Äußerungen des amerikanischen Senators Johnson.
Washington, 26. Juli.
Senator Johnson erklärt über das Ver- hältnis Amerika zu Europa: Europa ist sich nur in einem Punkte einig, nämlich in dem, daß gegen Amerika, das es als den Partia unter den Völkern und als „Schuld“ be- zeichnet, der von allen verachtet wird. Der ein- zige Grund hierfür ist offenbar der, daß Ame- rika den Versuch macht, einen Teil und zwar nur einen kleinen Teil der Schuldenver- schreibungen einzulösen, welche von den euro- päischen Staaten Amerika gegeben worden sind.

Senator Johnson wies auf die Angriffe der englischen, französischen und italienischen Presse gegen Amerika und darauf hin, daß gut ge- kleidete Franzosen in den Straßen von Paris die Amerikaner aus- lässig belästigen und verprügeln und führe weiter aus: Trotz des Hasses gegen Amerika ist ein Teil der Bürgerchaft in den Vereinigten Staaten so blind, schwach und matt, daß man die Aufnahme des gehäßen Män- nigers in den Weltgerichtshof, der von den hantierenden Schuldverleatern geleitet wird, be- fürwortet. Aus verschiedenen Quellen meldet man uns dabei, daß keine große Nation Euro- pas unsere Vorbehalte zum Beitritt zum Welt- gerichtshof annehmen wird. Johnson fordert schließlich, Amerika möge das Aufnahmegericht zum Weltgerichtshof unverzüglich zurück- ziehen.

Coolidge über die Frage der Kriegsschulden.

Newport, 26. Juli.
Präsident Coolidge soll von der Wendung in den Beziehungen der europäischen Schuldner- staaten zu den Vereinigten Staaten ernstlich beunruhigt sein. Von Coolidge nahestehen- den Kreisen sei zu verstehen gegeben worden, daß tatsächlich alle Hoffnung auf Bezahlung be- stimmter Schuldentragere in Handelsab- machungen bestehe.
„Verab“ u. „Tribune“ melden, daß Coolidge sehr eingehend die Nachrichten aus den euro- päischen Hauptstädten verfolgt, die sich mit Kundgebungen gegen Amerikaner und mit der Schuldenfrage beschäftigen. Doch liegen seiner- lei Anzeichen dafür vor, daß Coolidge irgend welche Absichten besonderer Art hat, außer der, Mellon, den Finanzminister, in jeder Weise zu unterstützen.

Graf Berchtesgaden überreicht in Wien sein Beglaubigungsschreiben.

WTB. Wien, 26. Juli. Der neuernannte Ge- sandte des Deutschen Reiches, Graf Berchtes- gaden, erschien heute mittags in Begleitung des diplomatischen Personals der Gesandtschaft beim Bundespräsidenten Heinisch, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überrei- chen. Eine Ehrenkompanie erwies dem Ge- sandten bei seiner An- und Abfahrt unter den Klängen der Nationalhymne das Ehrengelait. Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschrei- bens, wobei freundschaftliche Anreden aus- getauscht wurden, waren Bundeskanzler Ramef und Kabinettsvizepräsident Clafersky zugegen.

Der neue französische Ministerpräsident Poincaré wird heute vor die Kammer treten. Er ist dabei nicht der Sorge ausgefetzt, mit der Briand und nach ihm Herriot ihr parlamentari- sches Schicksal auf die Probe gestellt haben. Während seine beiden Vorgänger ihr Kabinet mit Sicherheit nur auf eine schwache Partei- gruppe stützen konnten, ist das Kabinet Poincaré auf einer breiten Basis aufgebaut. Hinter dem Ministerpräsidenten steht der ehemalige bloc national. Das rechte Zentrum, das unter Marin und Tardieu in der letzten Zeit eine schwankende Haltung eingenommen hat, ist im Kabinet selbst vertreten. Auch die Gruppe, die Briand führt, hat ihren unmittelbaren Anteil am Kabinet. Durch die Berufung Herriots zum Unterrichtsminister ist die Zustimmung mindestens des größten Teiles der Radikalen gesichert worden. So erstreckt sich die Basis des neuen Kabinetts von rechts bis weit nach links. Es ist gar nicht zu verkennen, daß Poincaré sich durch die Lösung dieser Aufgabe als einen Mann erwiesen hat, der im politischen Leben Frank- reichs immer noch eine bedeutende Rolle spielt. Briand hat in einem früheren Stadium der Entwicklung einmal versucht, Herriot und Poincaré vor einen Wagen zu spannen, und auch Herriot hat es nicht an Bemühungen fehlen las- sen, rechts und links in der Kammer Unter- stützung zu gewinnen. Was seinem von beiden gelungen ist, hat Poincaré fertig gebracht. Sein Kabinet ist der Ausdruck einer gewissen par- lamentarischen Einheitsfront, von der sich vor- vornberein nur die Sozialisten und die Kom- munisten ausgeschlossen haben. Diese starke Mischung rechts- und linksgerichteter Elemente, die Poincaré mit der alten Geschicklichkeit und Tatkraft zustande gebracht hat, besonders die Tatsache, daß Herriot und Briand im neuen Kabinet vertreten sind, gibt diesem ein starkes Gegengewicht ge- genüber dem bloc national. Sie wird Herrn Poincaré starke Bindungen in außenpoli- tischer Hinsicht auferlegen.
Nun kann man allerdings auf das Kabinet Poincaré nicht das französische Sprichwort an- wenden, daß nur der erste Schritt Mühe kostet. Hier war vielmehr der erste Schritt der verhält- nismäßig leichteste. Das parlamentarische Drum- und Drüber der letzten Wochen und die mil- deren Sprünge des Frankens hatten in Frankreich eine Panikstimmung erzeugt, die alle Bedenken und Verantwortlichkeiten vor der einen großen Not- wendigkeit zurücktreten ließ, das Vertrauen des Landes in die Regierung rasch wieder herzu- stellen. Diese Lage, in der sich besonders Herr Herriot schuld bewusst vorfinden mußte, hat Poincaré bei der Bildung seines Kabinetts den Weg gebahnt. Es fragt sich nun, wie lange dieser Druck nachwirken und die verschiedentartigen Elemente des Kabinetts Poincaré zusammen- halten wird. Hier liegt die größte Schwierig- keit, deren Lösung Poincaré erst noch Herr werden muß. In diesem sogenannten Kabinet der Einheit sind sehr viele Disharmonien vorhanden. Vielleicht sind sie noch auf außenpolitischem Gebiete am ge- ringsten, denn auch Poincaré wird wohl fürs erste nicht daran denken können, an dem kurze Briand etwas zu ändern. Aber gerade in der Hauptfrage, zu deren Lösung Poincaré berufen ist, sind sie unverkennbar sehr groß. In den Kammergruppen, die hinter dem Kabinet stehen, sind alle Meinungen vertreten. Die einen ver- langen die Kapitalabgabe und verwerfen die indirekten Steuern, die ändern sehen keine andere Möglichkeit, als die indirekte Steuer- schranke noch fester anzuziehen und sie verwerfen die Kapitalabgabe. Die einen sehen nur in ausländischer Kredithilfe eine Rettung des Frankens, die ändern wollen keine ausländischen Anleihen, sondern halten die Goldreserven der Bank von Frankreich und die eigene Kapital- kraft für genügend. Es wird die Aufgabe Poincarés sein müssen, mit seinem Finanzprogramm entweder eine mittlere Linie zu finden, die allen zusagt — eine fast unlösbare Aufgabe — oder aber sein Programm dem Kabinet und allen dahinterstehenden Parteien aufzuzwingen. Erst auf diesem Kampfplatz wird es sich erweisen, wie weit das Vertrauen reicht, das den neuen Ministerpräsidenten in sein Amt geführt hat. Denn die Lösung des Finanzproblems kann nur einem Manne gelingen, der allgemeines Ver- trauen genießt und dem Kammer und Senat zur Durchführung seines Programms freie Hand geben. Auf die Zweifelfragen, die sich hier erheben, ist die letzte Antwort noch nicht erteilt.
Wir sind an der innerpolitischen Gestaltung Frankreichs unmittelbar nicht beteiligt. Aber es kann uns nichts daran gelegen sein, daß es in Frankreich mit der Entwicklung der Finanzen und der Währung weiter bergab geht. Eine solche Entwicklung wäre nicht nur für uns selbst bis zu einem gewissen Grade feuergefährlich und für unseren Außenhandel lähmend und schädlich. Sie würde auch die wichtigsten außenpolitischen Fragen, an denen uns vor allen Dingen gelegen

ist, in den Hintergrund drängen. Wir müssen es erreichen, daß die ins Stocken geratenen Fragen des besetzten Gebietes wieder in Fluß kommen, daß vor allen Dingen die Befreiung der zweiten und dritten Rheinlandzone beschleunigt und der deutsche Boden von der ausländischen Besatzung baldmöglichst vollständig geräumt wird.

Neue Liquidation reichsdeutschen Eigentums in Polen.

Die in dem Kreise Krotschin und Adelnau gelegenen Güter des Fürsten von Thurn und Taxis im Umfange von insgesamt 24500 Hektar sind zur Liquidation zugunsten des Staates bestimmt worden.

Ein Verband für die europäische Verständigung.

Der Verband für die europäische Verständigung tritt am Abend folgenden Aufrufs: Seitdem vor zwei Jahren mit dem Wahlsieg Herrlots der Bann gebrochen war, haben weitstehende Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft in Deutschland und Frankreich sich unablässig bemüht, im Einklang mit den gleichgerichteten Bestrebungen der verantwortlichen Staatsmänner die Wege für eine zielbewusste Politik der europäischen Verständigung und Zusammenarbeit zu ebnen.

In Deutschland ist aus einer ähnlichen, ursprünglich fast ganz auf den Reichstag beschränkten Gruppe, die vom rechten Flügel der Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten reicht, der Verband für die europäische Verständigung erwachsen. Dieser wird in den nächsten Tagen mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit treten, der von mehr als 400 der besten deutschen Namen aus der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und der Wissenschaft und Kunst unterzeichnet ist.

Ferdinand von Saar.

Vor 20 Jahren habe ich dem liebenswürdigen Desterreicher den Nekrolog geschrieben. Erst kurz vorher hatte ich, einer herrlichen Empfehlung Villencrons folgend, die Novellen des Dichters gelesen und gefunden, daß der leicht begeisterte Dichter dies mal nicht übertrieben hatte. Was Villencron mit Ferdinand von Saar verband, war die Erlebnisstrenge seiner Werke.

zu einem gemeinsamen, solidarischen Handeln zusammenzuführen. Die Aufgabe der einzelnen nationalen Verbände soll sein, den europäischen Gedanken so zu verbreiten und zu befestigen, daß durch eine intensive und tägliche Aufklärungsarbeit die in Locarno glückselig begonnene Politik der europäischen Staatsmänner unabhängig wird von den Schwankungen der inneren Politik.

Belgische Spionage in Deutschland.

Zwei Spione vom Reichsgericht zu je fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Ferienstrassenrat des Reichsgerichts verhandelte heute gegen den Kraftwagenführer Oskar Steller aus Bochum und den Reichswehrsoldaten Koesken vom Reichswehr-Inf.-Regt. in Potsdam.

Der amerikanische Historiker Barnes über die Kriegsschuldfrage.

„Die Hauptschuld bei Rußland und Frankreich!“ Auf Einladung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände sprach heute Abend in der Aula der Berliner Universität der bekannte amerikanische Geschichtswissenschaftler Barnes von der Columbiauniversität über „Die Ursachen des Weltkrieges“.

Auf Einladung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände sprach heute Abend in der Aula der Berliner Universität der bekannte amerikanische Geschichtswissenschaftler Barnes von der Columbiauniversität über „Die Ursachen des Weltkrieges“.

Dadurch liegt die Hauptschuld des Krieges auf Rußland und Frankreich.

Desterreich ist der Nachschuldige, obwohl betont werden muß, daß es nur einen lokalen Krieg gegen Serbien wollte. In letzter Linie kam Deutschland und England für die Schuldfrage in Betracht, während der Eintritt Amerikas infolge rein propagandistischer Geschäftsmomente erfolgte.

rationen drängt. Der Wiederaufbau Europas kann nur durch gemeinsame Arbeit erreicht werden.

Das Echo Births bei Demokraten und Sozialdemokraten.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.) B. Berlin, 26. Juli.

Mit dem Aufruf Dr. Births zur Gründung einer republikanischen Union beschäftigt sich abermals in der heutigen Abendausgabe des „Berliner Tagblattes“ der badische Reichstagsabgeordnete Dr. Haas.

Der Sinn des Sollmann'schen Auftrages ist der: Ehe das Zentrum sich nicht den sozialdemokratischen Wünschen anpaßt, könne für die sozialdemokratische Partei ein erneutes Aufkommen mit dem Zentrum, wie Birth und Haas es wünschen, nicht in Frage kommen.

Der Bauplan des Mittelland-Kanals

(Berlin, 26. Juli.) Die am 26. Juli abgehaltene Besprechung zwischen dem Reich und den am Mittelland-Kanal beteiligten Ländern hat zu dem Ergebnis geführt, daß Reich und Länder über folgenden im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes auszuführenden Bauplan einig sind:

Vollendung des Sauntals (Peine—Burg) einschließlich folgender Teile des Südlügel: Kanal von Leipziger bis Crenpau, Saale-Kanalisation von Crenpau bis Halle und Weigalinal Bernburg—Leopoldsdorf—Stahfurt.

Dieses Bauprogramm soll in Angriff genommen werden, sobald die den Ländern zugegangenen Verträge über die Vollendung des Mittelland-Kanals unterzeichnet worden sind.

Der Fall Schweifhart.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet halbamtlich zu der Haftentlassung des Zentralrats a. D. Schweifharts aus der Untersuchungshaft: Gegenüber den aus Anlaß der Entlassung Schweifharts aus der Untersuchungshaft von einem Teil der Presse ausgehenden maßlosen Angriffen gegen die bayerische Justiz ist festzustellen, daß dieser Teil der Presse von Anfang an bereits den Sachverhalt entstellte hat.

Gerichtes anzuzweifeln und gegen das aus drei Berufsrichtern bestehende Gericht den ungenügenden Vorwurf zu erheben, es habe keine Beweismittel unter Einwirkung des Justizministeriums gefaßt. Der größte Widerspruch ist, daß die Aufhebung des Haftbefehls gerade von der Seite angegriffen wird, die den Gerichten immer wieder zum Vorwurf macht, sie würden von der Untersuchungshaft zu viel Gebrauch machen.

Deutsches Reich

Weitere kommunistische Blätter verboten. WTB. Chemnitz, 26. Juli. Die kommunistische Zeitung „Der Kämpfer“ ist auf Grund des Verordnungsamtes § 21 vom 26. Juli 1926 am 8. August verboten worden.

WTB. Jena, 26. Juli. Die kommunistische „Neue Zeitung“ in Jena ist auf Grund des Verordnungsamtes vom Thüringischen Ministerium des Innern wegen Veröffentlichung des Gedichtes „Ächtung, Hundel“ auf die Dauer von zwei Wochen verboten worden.

Die Unregelmäßigkeiten beim Bahnhofsneubau in Neu-Deutschen.

WTB. Frankfurt a. d. D., 26. Juli. Von der Reichsbahndirektion Ditten wird mitgeteilt, daß in dem Verfahren über die Neu-Deutschen des Bahnhofs Neu-Deutschen und den Umbau des Bahnhofs Frankfurt a. d. O. vorgekommenen Unregelmäßigkeiten an der Bahn in Haft verblichene Eisenbahnbeamte aus der Haft entlassen worden sind.

Der Fall Goldt.

Berlin, 26. Juli. Das Reichsgericht hat einen Antrag des Oberlenkants J. S. a. D. Goldt, der im Jahre 1921 vom Reichsgericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, weil er als Wachoffizier eines U-Bootes an der Verankerung eines britischen Zerstörers Schiffes beteiligt war, jedoch im November 1921 aus dem Hamburger Gefängnis entlassen worden war, auf Wiederaufnahme der Haft von zwei Wochen stattgegeben.

Aus Elsaß-Lothringen

Umbenennung der französischen Straßennamen in Schleiftadt.

Paris, 26. Juli. Die aus Straßburg gemeldete, hat der Gemeinderat von Schleiftadt den Vorschlag des Beigeordneten beim Bürgermeisteramt beschlossen, die Straßen der Gemeinde nach dem Namen Zurenne, Joffre, Foch, General de Castelnau, Gouraud, Gallieni, Benennung zu benennen.

Ferienweisheit.

Biele denken, die Ferien seien dazu da, um Zeit zu verschwenden. Damit ist der Mensch ja überhaupt sehr freigebig, denn die Zeit ist ein Besitz, den wir alle in der großen Vorratskammer des Lebens unsicher liegen lassen. Aber die Zeitverschwendung ist noch viel tödlicher als Geldverschwendung.

Ferienweisheit.

Biele denken, die Ferien seien dazu da, um Zeit zu verschwenden. Damit ist der Mensch ja überhaupt sehr freigebig, denn die Zeit ist ein Besitz, den wir alle in der großen Vorratskammer des Lebens unsicher liegen lassen.

zwingt ihn in die Arnie, und daselbe Grab, das die Seligkeit des Bräutigams verflüchtigt, verschleht auch die Tränen des entseelten Priesters.

Manche Novellen sind von frauenhaft zartem Hauch erfüllt; und die „Geigerin“ beweist, daß der Dichter ebensowohl in den Schatt eines gequälten Frauenherzens hinaufsteigen verstand, wie in die Empfindungswelt eines Mannes, der im Kampf um sein häusliches Glück noch mehr unterliegt als vorher auf dem Schlachtfelde.

Das alles ist wichtig; es ist auch wichtig genug, um uns mit der Form der Saarischen Novellen auszuheilen. Wir nehmen weder Anstoß an dem Stil der „alten Schule“, noch an einzelnen Wendungen, die aus trockener „Kanzleilust“ kommen; das viel Wesentlichere ist überall erfüllt: ein echter Dichter zieht den Vorhang hoch von einer Welt des Scheins, die er nach vielen Enttäuschungen freiwilla verlieh.

Ferienweisheit.

Biele denken, die Ferien seien dazu da, um Zeit zu verschwenden. Damit ist der Mensch ja überhaupt sehr freigebig, denn die Zeit ist ein Besitz, den wir alle in der großen Vorratskammer des Lebens unsicher liegen lassen.

Ferienweisheit.

Biele denken, die Ferien seien dazu da, um Zeit zu verschwenden. Damit ist der Mensch ja überhaupt sehr freigebig, denn die Zeit ist ein Besitz, den wir alle in der großen Vorratskammer des Lebens unsicher liegen lassen.

Ferienweisheit.

Biele denken, die Ferien seien dazu da, um Zeit zu verschwenden. Damit ist der Mensch ja überhaupt sehr freigebig, denn die Zeit ist ein Besitz, den wir alle in der großen Vorratskammer des Lebens unsicher liegen lassen.

Die Voranschlagsdebatte im Landtag.

DZ. Karlsruhe, 26. Juli.

Demnach beantwortet Oberrea-Rat Seeger eine für die Anfrage des Abg. Kühn (Str.) betreffend die

Stellungnahme des Lokomotivbesserungswerkes Karlsruhe.

Demnach hat das Finanzministerium sofort die Geschäftsbürokratie Karlsruhe um Stellungnahme erlucht. Der Bescheid ging dahin, daß die Ausbesserungsarbeiten aus Ersparnisgründen auf wenige leistungsfähige Werkstätten beschränkt werden müßten. Das Ausbesserungswerk Karlsruhe entspreche diesen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit nicht mehr. Die auszuführenden Arbeiten würden deshalb den Werkstätten Durlach und Offenburg zugewiesen. 220 Arbeiter des Karlsruhe-Werkes würden in Durlach weiter beschäftigt. 110 Arbeiter, vor allem den Vorgesetzten, werde die Weiterarbeit im Werk Offenburg angeboten. Eine größere Anzahl Arbeiter schreibe auch in der Wagenunterhaltung unterhalb des Karlsruher Werkes nicht notwendig. Das Karlsruhe-Werk bleibe überaus zur Wagenbesserung bestehen. — Das Finanzministerium hatte seiner Anfrage beifolgt, daß die badische Regierung gegen eine etwaige Abänderung der Stilllegung des gesamten Werkes Einspruch erheben werde. In der fortgesetzten

Abg. Hertle (Ba. Vgg.) stellt den Antrag auf Wiedererrichtung des Amtsgerichts Waldbrunn.

Abg. Dr. Schofer (Str.) beantragt, das Geschäft der Stadtgemeinde Waldbrunn in dem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen, daß im Falle der Einstellung eines weiteren Richters in Wachen dafür die Wiedererrichtung des Amtsgerichts in Waldbrunn ernstlich ins Auge gefaßt werde.

Justizminister Trunk erklärt, daß der Bau eines Amtsgerichts und Bezirksanwaltschaft in Singen a. D. im Auge behalten werde. Es handle sich um einen Kostenaufwand von 400 000 Mark. Die Regierung sei bisher mit einer Anforderung nicht an das Haus herantreten, weil vorerst noch dringlichere Aufgaben erfüllt werden müssen. Bezüglich Waldbrunn stimmt der Minister dem Antrag Dr. Schofer zu. Von weitgehenden Sparmaßnahmen könne in der Justizverwaltung solange keine Rede sein, als nicht die Projektionflation abgeklaut und die Aufwertung erledigt sei.

Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Ba. Vgg.) bittet als Berichterstatter, der Uebuna des Hauses entsprechend, das Geschäft Waldbrunn durch die Regierungserklärung für erledigt zu erklären.

Zur Sache sprechen noch die Abg. Hofmann (Dem.), Dr. Schmittner (Ba. Vgg.), Heß (Str.) und Dr. Schofer.

Der Antrag Hertle wird mit 10 gegen 8 Stimmen bei 2 Stimmenthalten abgelehnt, der Antrag Dr. Schofer mit 38 gegen 4 Stimmen bei 7 Stimmenthalten angenommen.

Mehrere Positionen passieren ohne Debatte. Dem Abg. Dr. Föhr (Str.) erwidert der Justizminister anlässlich der Aufhebung des Notariats Ridenbach, daß er den Belangen des Hohenwaldes weitestgehend Rechnung zu tragen werde.

Abg. Schred (Komm.) fordert Streichung der Kostengerechtheitsrechnung für aus den Gefängnissen entlassene Arbeiter.

Justizminister Trunk erklärt, daß die Kommunisten die Folgen ihrer Treibereien tragen müßten. Sie könnten keine vorzugsweise Behandlung verlangen.

Zum Titel **Fürsorgeerziehung**

Abg. Frau Blase (Soa.): sie wünscht besondere Anstalten für schulpflichtige Fischopthen und begründet die Mitwirkung der Frauen in den Jugendämtern.

Oberreg.-Rat Dr. Umhauer hält nach den in Singheim gemachten Erfahrungen die Unterbringung schulpflichtiger Fischopthen in Sonderanstalten nicht für erforderlich. Die Kontrolle der Entlassenen solle des Fürsorgecharakters nicht entkleidet werden, die Anstalt durch ihre Organe die Führung mit den früheren Behörden aufrechterhalten.

Abg. Lechleiter (Komm.) beantragt Streichung des ganzen Titels V. In der Regel würden nur Proletariatskinder in den Anstalten untergebracht, die ein Opfer der sozialen Verhältnisse seien. Dem Redner gefällt nicht die in den Anstalten angewandte Erziehungslehre.

Justizminister Trunk erklärt, daß körperliche Züchtigung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen zulässig sei. Ueberschreitungen der Beamten würden disziplinarisch geahndet. Auch von Kosteneinsparung sei keineswegs die Rede. Der Minister hält den Kommunisten unter lebhaftem Beifall vor, daß mit ihrem fortwährenden Kritizieren keinem einzigen Proletariatskind geholfen werde. Wie anders wirken die in Dienten der Caritas Tätigen! Abg. Frau Siebert (Str.) verbreitet sich über die sozialen und sittlichen Nöte und singt

das Lob derer, die selbstlos in den Anstalten an Stelle von Vater und Mutter sich für die Kinder aufopfern.

Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Ba. Vgg.) betont als Berichterstatter, daß man im Ausschuss einig war in der Anerkennung für das, was die Regierung auf dem Gebiete der Fürsorge tut. Auch die legendärende Tätigkeit der caritativen Anstalten sei über alle Zweifel erhaben.

Schließlich wird Titel V unter Ablehnung der kommunistischen Anträge genehmigt. Weiterberatung Dienstag 9 1/2 Uhr. Schluß 1/2 Uhr.

Eingaben an den Landtag.

Dem Landtag sind Eingaben des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten, Landesverband Baden, betr. Zivilversorgung der Angehörigen der Wehrmacht und der Polizei, sowie des Vereins Badischer Handelslehrer um Einreichung der Handelskassen in Gruppe 10 der Besoldungsordnung zugegangen. — Der Gewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und Angewandter wurde wegen der Personalpolitik der Deutschen Reichsbahngesellschaft vorstellt.

Landrat Schaible in Paris freigesprochen.

S. Paris, 26. Juli. (Eigen. Dienst des R.T.) Landrat Schaible aus Karlsruhe, über dessen vorübergehende Festhaltung wegen eines angeblichen Verstoßes gegen die öffentliche Ordnung seinerzeit berichtet wurde, ist heute von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung endgültig freigesprochen worden, nachdem der Staatsanwalt selbst die Anklage fallen gelassen hatte.

Berschiedene Meldungen

Massenvergiftung auf dem Linienschiff „Hannover“.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Auf dem Linienschiff „Hannover“ sind ansgleichend nach Genuss von verdorbenem Fleisch 120 Matrosen an Vergiftungs-Erscheinungen erkrankt. Die Matrosen sind sofort in das Marinelazarett überführt worden. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Ein ganzes Dorf abgebrannt.

Passau 26. Juli. In dem Dorfe Mollmannsreth im Donauwald brach Sonntag vormittag infolge von Brandfurchen ein Großfeuer aus, während die Dorfbewohner in einem benachbarten größeren Orte im Gottesdienst weilten. Ein harter Wind trieb die Flammen mit großer Geschwindigkeit vor sich her, so daß innerhalb weniger Stunden fast das ganze Dorf, nämlich 27 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Es sind nur zwei Häuser stehen geblieben. Das Vieh konnte teilweise gerettet werden.

Ein Flugzeug im Gewitter verunglückt.

WTB. Berlin, 26. Juli. Gestern nachmittag gegen 6.45 Uhr geriet südlich von Jülich ein Flugzeug in ein plötzlich entstandenes, außerordentlich schweres Gewitter, so daß sich der Pilot auf einer Notlandung im Battenmeer entschloß. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind hierbei vier Personen, unter ihnen der Pilot, ums Leben gekommen. Ein weiterer Passagier wurde schwer verletzt. Von zufälliger Seite wird hierzu weiter gemeldet: Vermutlich wurde das Flugzeug durch die orkanartige Böe zum Landen gezwungen und geriet dabei in Brand. Das Flugzeug von einem Blitzstrahl getroffen worden ist, erscheint ausgeschlossen. Die Namen der tödlich Verunglückten sind: Ehepaar Horster aus Berlin, Herr Van Delden aus der Grafschaft Bentheim in Holland, sowie der Pilot Frauchl. Ein Herr Stoid, ebenfalls aus der Grafschaft Bentheim, ist schwer verletzt.

Schwerer Automobilzusammenstoß.

Kimbach, 26. Juli. Auf der Straße Hartmannsdorf-Kimbach stießen gestern abend zwei Automobile zusammen, wobei das eine Automobil in einen Teich abgedrängt wurde. Von den Insassen wurde eine Dame tödlich verletzt, während die anderen schwere Verletzungen davontrugen.

Raubüberfall eines 16jährigen.

Berlin, 26. Juli. Gestern überfiel ein junger Bursche eine 60 Jahre alte Schankwirtin, als er mit ihr im Lokal allein war. Auf die Eifernde der Frau ergriff der Täter die Flucht, konnte aber gefasst und der Polizei übergeben werden, die ihn als den 16 Jahre alten Händler Stürte ermittelte.

Die Magdeburger Mordfälle und das tschechoslowakische Konsulat.

Magdeburg, 26. Juli. Wie der „Magdeburger Zeitung“ von dem tschechisch-slowakischen Konsulat mitgeteilt wird, ist von einem diplomatischen Schritt wegen der Angelegenheit Schröder keine Rede. Es ist auch kein Verdict darüber nach Brau erlaubt worden, und es wird auch keiner erlaubt werden. Der Konsul Adam hatte der Magdeburger Untersuchungsbehörde die Bestätigung der Konsulatsräume, wozu einige Neuerungen Schröders Veranlassung gegeben hatte, gestattet.

Disziplinarverfahren gegen Kriminalkommissar Tenholt.

Magdeburg, 26. Juli. Wegen den bisher in der Morduntersuchung Sellina beschäftigten Kriminalkommissar Tenholt ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Ihm wurde die Ausübung der Amtsbefugnisse vorläufig untersagt. Kriminalkommissar Tenholt hat sich unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes, daß seine Dienstfähigkeit beeinträchtigt, krank gemeldet.

Nächtlicher Überfall auf einen Achtzigjährigen.

Frankfurt a. d. Oder, 26. Juli. In der letzten Nacht wurde der achtzigjährige Drahtbaumeister Paul Walker in seiner Villa von vier maskierten Räubern überfallen. Die Täter warfen dem Greis ein Tuch über den Kopf und mißhandelten ihn schwer, so daß er die Bestimmung verlor. Dann raubten sie die Wohnung aus und nahmen vor allen Dingen Barmittel in Höhe von etwa 1000 Mark mit. Bisher ist noch keine Spur von den Tätern gefunden.

Ein zweiter Hochstapler in Wien verhaftet.

Wien, 26. Juli. Außer dem in Wien verhafteten Hochstapler Barry, der in verschiedenen Städten Deutschlands, in Berlin, Hamburg und Bremen, umfangreiche Betrügereien verübt hatte, ist in derselben Angelegenheit heute noch ein zweiter Betrüger verhaftet worden, ein angesehener John Doyle, der im Hotel als ein 1861 in London geborener James Webb angemeldet war. Trotzdem James Webb abtritt, mit Doyle identisch zu sein, liegen Beweise dafür vor. Doyle war zugleich mit Barry am 10. November v. J. in Kehl und hat sich gleichzeitig mit Barry an verschiedenen anderen Orten aufgehalten. Bei Doyle wurden 52 600 Goldmark, 47 englische Pfund Sterling und etwa 2500 Schilling gefunden.

Unglück auf einem italienischen Schießplatz.

Turin, 26. Juli. Während einer Übung auf dem Artillerie-Schießplatz bei Cuneo explodierte ein Geschos infolge unvorsichtiger Handhabung, wobei vier Soldaten getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt wurden.

MIT HELIPON bitte Ihre Haare waschen, denn es gibt nichts Vorzähaffteres als dieses milde Kopfwaschpulver. 1 Päckchen = 2 Waschungen kostet nur 80 Pfg. Aber ausdrücklich „Helipon“ verlangen

Justizdebatte

Abg. Schneider (Str.) Frauen der Strafverurteilung. Um die Richter zu entlasten, sollte neben der mittleren Justizbeamten weitere Aufgaben der freiwilligen Gerichtsbarkeit zuweisen. Der Redner befürwortet eigene Vollstreckungsabteilungen.

Abg. Frau Richter (Ba. Vgg.) beschäftigt sich mit der Fürsorgeerziehung. Mandes Kind finde dort eine bessere Verpflegung wie etwa zu Hause. Es solle oft am Verantwortungsfühl der Eltern die Freude.

Abg. Lechleiter (Komm.) frägt nach der rechtlichen Sühne des feinerzeitigen Sprengstoffes auf dem Windschläger Bahnhofs. Abg. Lehmann (Ba. Vgg.) wünscht Abänderung der Polizeistundentretungen durch das Generalkriminalamt.

Generalkriminalamt Hafner erwidert, daß die Abänderung der Polizeistundentretungen infolge der Rechtslage durch den Richter auf dem Wege des Strafbefehls geboten ist. Die Abänderung des Strafmaßes könnte die badische Regierung aufheben werden.

Abg. Lechleiter (Komm.) erwidert, daß die badische Regierung hat wiederholt bei der Abänderung angetreten, den alten Rechtszustand wieder herzustellen. Bisher aber ohne Erfolg. Wegen des Windschläger Vorfalls war bei dort keine ordnungsmäßige Erledigung gelungen.

Abg. Dr. Obkircher (D. Vot.) und Dr. Schmittner (Ba. Vgg.) rechtens ihre Darlegungen zum Karlsruhe-Konflikt durch das Reichsamt. Sie hätten die Möglichkeit durchaus mit der nötigen Zurückhaltung behandelt. Es ist eine Polemik des Abg. Dr. Schofer (Str.) gegen den Abg. Dr. Obkircher, die die Art der Stellenbesetzung früher und jetzt im Generalkriminalamt.

Einzelberatuna

Abg. Großhans (Soa.) die Notwendigkeit der Errichtung eines Amtsgerichts in Singen. Er ist indessen wegen der schlechten Finanzlage von der Stellung eines Antrages im Augenwärtigen abzusehen.

Ami kommt man zu einer anderen Frage. Die Gewohnheit ist, nach dem Dichtwort, die Seele des Menschen, deshalb beweist er ihr den Lohn, es, auch einmal neue Erfahrungen sammeln. Und deshalb ist es ganz gewiss empfehlenswert, von der Gewohnheit der vier Wochen-Ferien einmal abzuweichen und es mit ihnen abzugeben. Kurze Ferientage sind aber abgesehen von langem, weil man den Lebensgenuss sucht, was man nur durch Überwindung, ohne man den Versuch einmal macht, denn es ist natürlich leichter und bequemer, seine Ferien in einem Zuge zu erleben. Und gar die neuen Ferienplan aufzustellen. Und alle diese Mühe zwei- oder dreimal in einem Gewohnheit und macht die Sache gleich nach dem Mal ab. Wer aber den Versuch macht, er durch die Freude der Ferienzeit zu überwinden, ein oder zwei Wochen unter verschiedenen Umständen, als seien es viele Wochen. Es gibt am meisten, die Ferien dementsprechend in verschiedenen Dosen zu sich zu nehmen. Die ersten im Herbst, die eine im Sommer, die dritte im Winter und die letzte im Winter. Die meisten werden sich dann die Ferientage am besten selbst auf das ganze Jahr fallen und nicht nur die letzten Wochen des Jahres, wie es bei den meisten Ferienlehrern der Fall ist.

Es ist leicht, Ferienlehrer zu geben. Bei den meisten von uns ist schließlich doch das Musikinstrument die freie Wahl nur sehr beschränkt. Aber das schadet nichts. Ferienweiser ist nicht nur dazu da, um verlost zu werden, sondern auch, um einmal darüber nachzudenken.

Karlsruher Konzertleben.

Prüfungskonzerte des Münzischen Konservatoriums.

Das letzte Prüfungskonzert im Münzischen Konservatorium hatte eine Menge Besucher angelockt, so daß der Saal dicht besetzt war. Diesmal war das Vorgespiel der Anfänger- und Mittelklassen angelehrt. Die Schülerin der Klavier, Mal, Keller, Schmidt und Trötschel, zeigten ihre Fähigkeiten auf dem Klavier, ebenso diejenigen von Fräulein Fels auf der Violine, und alle legten Zeugnis ab von erstem Rang und warmer Hingabe an die von ihnen zu bewältigenden Aufgaben. Frau Bürg hatte noch zwei ihrer Gesangsschülerinnen (Fräulein Keller, Fräulein Conanz) auftreten lassen und damit schloß das Institut die große Reihe seiner genussreichen Schülervorspiele. L. S.

Theater und Musik.

Wildbad-Aufführung.

Das erste Sinfonie-Konzert im Kurssaal war August Palm, dem schwäbischen Tondichter und Musikhistoriker, gewidmet und wurde besonders bemerkenswert durch die Aufführung einer neuen Lustspiel-Operette. Diese allseitige Musik hält sich weder archaisierend — und verriert so mit keinem gelehrten „Schmuck“ den Musikhistoriker — noch programmatisch — und läßt so manche Möglichkeit, auf das gemeine Publikum zu reden —, sondern lediglich lebensfroh und musizierfroh. Ein gedanklich kraftes Rabinerstück mit padenden Lyrischen, mitreißendem Schwung, den die Kapelle unter Hermann Escherich überraschend frisch in einem Zug hinlegte. Der Historiker Palm kam in einer Trio-Suite (D-dur) zu Wort, hier allzu nachdenklich, um den Voraussetzungen eines Kurssaal-Publikums gerecht zu werden. Aber die Größe der patriotischen Sprache und Struktur einer A-dur-Sinfonie ließ erst aufhören, dann immer mehr

raunen über die poetische Kraft des Komponisten, der mit seinen Ausbrüchen bitterer Tragik nicht selten an A. Bruckner erinnert (ohne aber sein Kopist zu sein). Die Gesänge bilden Vortradspiel einer Shakespeares-Operette. Ihre Polyphonie wirkt ohne raffinierte oder routinierete Techniken erschütternd; ihre Tonfäden konnte der kleine Raum nicht fassen. Die Erstaufführung nach der Stuttgarter Uraufführung gab einen wahren Einblick in August Palm Schaffen, wie es ist, wenn ihn der Geist von jener Welt erfüllt, fern aller Musikschulistik. Dr. A. Preissendanz.

Kleines Feuilleton.

Das Schredens-Mammut. Das kleine Dorf Uff-Rata in Ostibirien ist von seinen 300 Einwohnern in aller Hast geräumt worden, nachdem die plötzliche Erscheinung eines riesigen Mammut die ländliche Bevölkerung mit einer wahren Panik erfüllt hatte. Einige Männer aus dem Dorfe waren in den letzten Wochen damit beschäftigt, am Waldesrande einen Hügelrücken freizulegen, der über das Dorf hervorragte. Plötzlich trat ein Wetterwechsel ein. Die eilige Kälte, die bis dahin geherrscht hatte, schlug in warmes Taubetter um, so daß der Schnee im Nu dahinschwand. Ueber Nacht fiel denn auch noch ein stürmender Regen, der von dem fahlen Rücken das Erdreich tief bis hinwegschwemmte. Als die Bewohner erwachten, sahen sie zu ihrem Schrecken ein gefrorenes Mammut, das mit seinem Kopf aus dem Hügel hervorragte und wild auf das Dorf hinabfiel. Die Dorfbewohner glaubten an eine Geisteserscheinung und nahmen Reißaus. Sie setzten mit Booten über den Fluß und flohen, so rasch sie konnten, um dem Anblick des Mammut zu entgehen. Die plötzliche Erscheinung des Urwelttieres ist aber nicht überall mit Schrecken aufgenommen worden. In der Welt der Gelehrten hat sie große Freunde bereitet. Es ist wiederholt vorgekommen, daß man aus dem aufgetauten Boden Ostibiriens Ueberreste von Mammuten hervorholt hat, so namentlich in Wasser-Eisensteinzähne.

Hier handelt es sich aber um ein vollstehendes Mammut, das nach den bisherigen Nachrichten eines der vollkommensten seiner Art ist. Das Mammutfossil, das seit Jahrtausenden in dem Boden eingefroren war, ist in einem ganz vorzüglichen Zustande. Von Moskau wird in aller Eile eine Expedition vorbereitet, die das Mammut bergen soll, und man erwartet, daß deutsche Gelehrte sich der Expedition anschließen werden.

Der Finger als Grammophonmodell. Wie der Taktum dem Tauben dieselben Dienste leisten kann wie dem Blinden, bewies kürzlich Dr. Max Goldstein in Montreal einer Versammlung von Wissenschaftlern. Bei dem Experiment diente ihm als Objekt ein sechsjähriges taubes Mädchen, das die menschliche Stimme nicht wahrzunehmen imstand war. Dr. Goldstein benutzte bei den Versuchen ein Megaphon, dessen Öffnung er mit einem angefeuchteten Stück Papier überdeckte, auf der sich die ins Instrument gesprochenen Laute einprägten. Durch den Taktum konnte das Kind durch Berühren der Fingers der Papiermembrane die von der menschlichen Stimme hineingepredenen Töne so genau erfassen, daß es sie wiederzugeben vermochte. Das taube Mädchen erhielt mit Hilfe ihrer Finger die Wahrnehmung der Laute so schnell, wie das Ohr des normalen Menschen sie erhält. „Sie fühlt, was eine Grammophonplatte fühlt, und legt es in Laute um,“ erklärt Dr. Goldstein der Versammlung.

Schwimmwagen in Schweden. Infolge zahlreicher Ertrinkungsfälle hat die schwedische Regierung Maßnahmen ergriffen, die dazu führen sollen, daß jeder Schwede schwimmen lernt. Schullehrer, die nicht schwimmen können, werden in Zukunft nicht mehr eingestellt und Knaben, die kein Schwimmzeugnis vorweisen können, werden zur Schulprüfung nicht vorgelassen werden. Beamtenausstellung erfolgt nur dann, wenn der Bewerber nachweist, daß er schwimmen kann. In Schweden beträgt die Durchschnittszahl der jährlichen Ertrinkungsfälle ungefähr 340. Die Regierung glaubt, daß sie durch Einführung des Schwimmzwanges die Zahl erheblich senken kann.

Handschuhe
 jeder Art, für Damen, Herren und Kinder
 Seit 33 Jahren Spezialität der Firma
Rud. Hugo Dietrich
 Kaiserstraße 179 a, Ecke Herrenstraße.

Waldstr.
Residenz-Lichtspiele

Nur noch heute und morgen:
2 Personen
 suchen einen Mann
 Vom Zug des Herzens und Zusammenstoßen
 6 Akte
Von Kunstschützen und Fallentellern
 „Kunstschützen“ gibt es auch im Naturkriege, ausgerüstet mit Fang- und Schleudervorrichtungen zum Kampf. Sogar die stille Pflanzenwelt ist voller List und Tücke! — Kulturfilm
Professor Monty's Schönheitskursus
 Grotteske in 2 Akten.
Trianon-Auslands-Woche
Waldstr.

MILCHKÜCHE
 (im Kinderkrankenhaus, Karl-Wilhelmstraße 1)
 Für die heiße Jahreszeit wird auf die Wichtigkeit

einwandfreier trinkfertiger Säuglingsnahrung
 für gesunde und kranke Kinder hingewiesen.
 Die Abgabe erfolgt nur nach ärztlicher Vorschrift!
 Bestellungen werden nur Karl-Wilhelmstraße 1 angenommen / Weitere Abgabestellen: Erbprinzenstr. 12 (Mutterhaus für Kinderschwestern) Grenzstraße 7 (St. Franziskushaus).

Wo?
 werden Sie gut und billig bedient ohne Sondertage — ohne Fantasie-Rabatte?
 in Gardinen / Stores / Bettdecken Etamine und Madras-Vorhängen Dekorationen und Dekorationsstoffe / Tischdecken / Diwanddecken / Bettvorlagen.
Bei Einzel-Verkauf von Fabrikaten sächsischer Gardinenwebereien
PAUL SCHULZ
 Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum.

Kaffee und Restaurant
ZUM MONINGER
 Heute Dienstag und morgen Mittwoch
GROSSES GARTENKONZERT
 Anfang 8 Uhr Illumination Eintritt frei!
 Inhaber: Franz Pohl

STADTGARTEN
 Mittwoch, den 28. Juli 1926, nachmittags von 3½—6 Uhr
Konzert der Vereinigung bad. Polizeimusiker.

Atlantik - Lichtspiele
 Kaiserstraße 5 (am Durlacher Tor) Telefon 5448
 Ab heute
 Der russische Monumentalfilm
Taras Bulba
 Ein Heldenschauspiel nach der Erzählung von N. W. Gogol
 I. Teil II. Teil
Die Tochter des Wolwoden Kosakenende
 Beide Teile gelangen in einem Programm zur Vorführung
 Keine weiteren Fortsetzungen
 Manuskript und Regie: Strischewski
 Künstlerische Oberleitung: Ermolieff
Verstärktes Orchester!
 Beginn der Vorstellungen Werktags um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr
Der Film enthält keinerlei politische Tendenz.

24. Juli - 8. Aug.

WERBEAUSSTELLUNG DAS BUCHDRUCK GEWERBE
 Veranstaltet vom Bezirks-Maschinenmeister-Verein Karlsruhe im Verband der Deutschen Buchdrucker // Badische Landesgewerbehalle Karlsruhe
 Eintritt frei — Geöffnet: Werktags von Montag von 10—1 und 3—7 Uhr, Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr

Klavierstimmen **Geheim**
 übernimmt LUDWIG SCHWEISGUT
 Erbprinzenstraße 4. Telefon 1711.
 f. den Ferienausgang Hamburg 1. Aug. 3 Personen ab. Reservierung eines Abteils. In der ersten im Tagblattbüro.

Reinwollene
Kammgarnstoffe
Mk. 13.50
 per Meter
Leipheimer & Mende

Soeben neu erschienen:
Fahrplan der Kraftpostlinien in Baden
 (Mit dem Postkraftwagen durch das Badnerland).
 Sommer 1926
Preis 25 Pfennig
 Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen und die Reisebüros
 Verlag
E. J. Müller / Karlsruhe i. B.

Ziehung garantiert
unwiderprüflich 5. Aug. 1926
4. Große Geld-Lotterie
 zugunsten der Frauenkirche in Eblingen
 2192 Geldgewinne und 1 Prämie 20000
15000
6000
5000
1000
 Lospreis 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.
 nur 1 Mk. Zu haben bei:
Eberhard Felzer, Karlsruhe i. B.
 Ostendstraße 6
 Telefon 4053 Postscheckkonto 19878
 und den Bad. Lotterie-Einnehmern und bekannten Verkaufsstellen

Zum Felseneck
 Kriegsstraße 117
Garten-Konzert
 Dienstag den 27. Juli von 8—11 Uhr.
Emil Wetterauer.

Wahlung - Wanzentilgung
 Wanzentilgung - Wanzentilgung
F. Höllstern
 Degenfeldstr. 13
 Telefon Nr. 499

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telefon Nr. 499

Bimm I und II.
 Von Margarete Wittmers.
 (Nachdruck verboten.)
 Im stillen war das Mädchen sehr erfreut, daß es durch diesen Zwischenfall etwas länger bei dem hübschen, schlüchternen Jungen, der ihr mit so unentwegtem Ernst ins Anliß sah, verweilen konnte. Sie hätte ihn so gern zum Reden und Lächeln gebracht, — wie hübsch mußte ihm das heißen! Aber all ihre Versuche, ein Gespräch anzuknüpfen, scheiterten, da Bimm, wie er nun neben ihr stand, im peinlichen Bewußtsein seiner Kleinheit sich gänzlich in ein Schnedenhaus von Wortfargheit und Unzulänglichkeit zurückzog. Sie wäre fast unmutig geworden und hätte ihn als einen abernem Stoffel stehen gelassen, wenn sie nicht an seinem beständigen Eröten und dem ihm ganz unbewußten, bewundernden Ausdruck seiner ehrlichen, ein wenig traurigen Augen gemerkt hätte, daß sie dennoch Eindruck auf ihn gemacht hatte. Immerhin blieb ihr aber nichts anderes übrig, als sich doch endlich wieder auf den Weg zu machen, und so nahm sie denn ihren Korb aus der Nachbarschaft Werthers weg, ging ihn an ihren Arm, sagte Gute Nacht und schönen Dank, und war bald um die nächste Wegbiegung verschwunden. Bimm aber stand noch lange wie festgewurzelt auf demselben Fleck und starrte ihr nach, und obwohl er sie schon längst nicht mehr sehen konnte, stand sie ihm doch mit jedem Zug ihres Gesichtes und jeder Linie ihrer Gestalt vor Augen, und jedes Wort ihrer hellen, frisch-süßlichen Stimme klang in seinen Ohren nach. Und plötzlich erfaßte ihn ein brennender Schmerz, eine unbegreifliche Sehnsucht, als wollte ihm das Herz springen; er ergriff seinen Werther, preßte das schmale Büchlein an seine Brust, seine Wangen und liebkoste in ihm das Mädchen, sich selbst, seine eben erwachende, ihm noch kaum bewußte Liebe und keinen wohlvertrauten Kummer.

Mittlerweile war die blonde Klara leichtfüßig weitergemwandert und hatte in einer knappen halben Stunde das Städtchen erreicht, das mit seiner breiten, holprigen, höckerigen Hauptstraße, den kleinen behaglichen Bauernhäusern und dem Zwiebelturm seiner Kirche anheimelnd vor ihr lag und ihr die beruhigende Gewißheit kam, daß sie hier in keine andere Lebensluft als die von daheim gewöhnte kam. Doch während sie nun die Dorfstraße hinabschritt, fiel ihr ein, daß sie ja vergessen hatte, ihren ungalanten Bewunderer nach dem Weg zu fragen; und unerschrocken, nach welcher Seite sie sich wenden sollte, hand sie still und blidte sich um. Da sah sie die Dorfstraße heraus eine kleine, hurtige Jünglingsgestalt gerade auf sich zukommen. Das war doch allem Anschein nach kein anderer als ihr neuer Bekannter. Wie konnte der aber schon vor ihr im Dorfe sein? Hatte er einen kürzeren Weg benutzt? Dann war es aber recht unfreundlich von ihm, daß er ihr nicht seine Begleitung angeboten hatte. ...! Indem war der Burche näher gekommen, und wie sie ihm forschend entgegenah, schon bereit, eine Küste, wortschwolle Miene aufzusetzen, schien es ihr, als ob doch etwas an ihm anders wäre als vorher, das Haar und die Augen heller, der Ausdruck des hübschen Gesichtes viel freier und fröhlicher. Auch trug er ja einen anderen Anzug und konnte sich doch so schnell nicht umgezogen haben. Während sie so ganz verwirrt und zweifelnd stand, war der junge Mann mit heiterem Gruß auf sie zugegriffen.
 „Na, Jungferle, Sie sind gewiß fremd hier“, sagte er, „wo soll die Reize denn hingehen?“
 „Zum Huberbauer will ich“, entgegnete sie, „ich bin die Base von seiner Frau.“
 „So, so, zum Huberbauer; ja, der wohnt grad am anderen End' vom Dorf nach dem Fichtenwald zu, und Sie sind an den Weinbergen vorbei, gelt? Aber kommen Sie nur, 's ist nicht mehr weit.“ Und schon hatte Bimm II ihr ganz selbstverständlich den schweren Korb abgenommen und ging an ihrer Seite den Weg, den er schon gekommen war, wieder zurück. Klara erröte vor Vergnügen über so viel Ritterlich-

keit und Höflichkeit und kam bald mit ihrem Gleiter in ein fröhliches Geplauder. Mit dem ging es freilich leichter als mit dem Eigenbrödlener da hinter dem Weinberg. Und doch schweiften ihre Gedanken immer wieder zu jenem zurück, und während sie ihren Kavallerie verließen von der Seite betrachtete, machte sie sich ihre Gedanken über die Nechtheit zwischen den beiden Burchen. Bimm II erlöste sie bald von ihrer Neugier, indem er sich vorstellte und so gleich von sich und seinem Zwillingenbrüder allerlei zu erzählen begann. „Mein Bruder, ja, den wollt ich eigentlich grad' heimholen zum Nachhessen. Der sitzt droben im Garten beim Weinberg und vergißt wieder ganz die Zeit über seinem Gelebuch. Sie haben ihn vielleicht gesehen im Vorbeigehen, gelt?“ Klara nidte mit einem leichten Eröten, und Bimm fuhr fort:
 „Mein Bruder, ja, das ist ein Besonderer! Gescheit und solid wie einer, aber hümm wie ein Fisch. Er kann nit reden mit den Leuten, und gar vor einem hübschen Maidle, da verschlag's ihm ganz die Red.“ Bei diesen Worten vertiefte sich Klaras Eröten, und sie fühlte, wie ihr ursprüngliches Wohlwollen für den ernsthaften, schlüchternen Jungen sich noch steigerte, von einer angenehmen, weichen Mildeidewelle emporgehoben. „Ja“, schwatzte Bimm II unterdessen vergnügt weiter, „bei mir ist das wieder ganz anders. Je schmüder ein Maidle ist, desto mehr möcht' ich mit ihm reden, u. Ihnen möcht' ich schon am liebsten meine ganze Lebensgeschichte“ erzählen.“
 „O, lieber nicht!“ lachte Klara auf, „da möcht' wohl schon viele Schätz' drin vorkommen!“ Worauf Bimm fröhlich verschätzte: „Ja freilich! Ich hab' sie alle zu gern!“
 Ueber dem waren sie an dem stattlichen Huberhof angelangt und reichten sich zum Abschied fröhlich wie zwei gute Kameraden die Hände. Doch als Klara nun allein über den großen Hofplatz schritt, trug sie ein heimliches Freuen im Herzen, daß sie von ihrer Begegnung mit Bimm I nichts verraten hatte, und empfand ihr kleines Geheimnis wie einen Schatz, den er ihr

anvertraut hatte und den sie gut für ihn hüten wollte.
 Bimm I, der endlich auch nach Hause kam, das Nachhessen hatte er ganz vergessen, — er hätte ebenfall's sein Wort von dem Eröten seines Tages. Um so aufmerksamer lauschte er wie nun der Bruder von seiner Begegnung mit dem schmüden Jungferle berichtete und was dem vergaß, was an ihr zu rühmen war, von dem zierlichen Gestalt, dem laubenden Anzug, dem blonden Haar, bis zu der frischen, herzlichen Herzigkeit, mit der sie ihn, Bimm II, so zutraulich wie einen guten Freund behandelte. Dabei fröh er, um ein kleines, ein fälliges Siegerlächeln zu verbergen, ein mal mit der Hand über sein iprosendes Gesicht, während seine blauen Schelmengenen der Erinnerung gärtlich bewundernd glänzten. ... Bimm I sah schmeigend dabei lächelte sich ganz als Werther.
 Sie hatten von nun an ja häufig Gelegenheiten ihre neue Schöne zu sehen und zu sprechen, — sich das in so einem kleinen Städtchen den Tag ergibt. Und da die blonde Klara auch den anderen Burchen als eine angenehme Erinnerung zu denken auffiel, so sah sie sich bald in den städtischen Kreis der Jugend hineingezogen, mancherlei an Feiern und Feiern in den besten Kreise durch die Weifen und Felder — Golden auch sie und da zum Tanze in die „Goldene Kugel“. Da machte es sich dann wie von selbst, daß Bimm II ihr Ritter wurde und ihr auf dem treuherzige Art, die niemals abern, sondern immer ein artiges Gemisch von ehrlicher, hatter Duldsamkeit und spibüßlicher Redewar, den Hof machte; was Klara laubend geschmeichelt als eine hübsche Darmlosheit nahm, während ihre Blide doch immer wieder suchend durch den Saal schweiften und mancher mit einem enttäuschten und vorwurfsvollen Ausdruck an Bimm I hängen blieben, der als unentwegter Nichttänzer an einer Säule lehnte und mit einer halb echten, halb gemachten lanchoffe in das Gewühl der Tanzenden blickte. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreise

Die frischgestrichene Treppe.

(Ein Zwiegespräch.)

Der Hauswirt: „Sie sehen, liebe junge Frau, wie ich meine Treppe habe streichen lassen. Sie werden ein bißchen mehr Rücksicht nehmen als bisher.“

Junge Frau: „Aber bitte schön, wie kommen Sie dazu, mich hier im Hausflur anzuhalten, wie ich Ihnen ja Anlaß gegeben, mir Vorsicht zu mahnen? Mein einziges Kind rutscht nicht auf diese Treppentufen hinunter, mein Kind rutscht auch keine Freundin mit herauf. Da stehen Sie sich die Leute an, die bei Nacht Mann, daß die Treppen nur so krachen; darunter leidet der Eak. Wenden Sie sich nur an die Adresse!“

Der Hauswirt: „Ich wende mich jetzt an Ihre Adresse. Ihr Kind ist drei Jahr alt und wird immer noch im Sportwagen gefahren, und mit dem Sportwagen ziehen Sie jeden Tag mehrere Treppen auf und treppab, sehen Sie sich die Treppen Stufen an. Man kann förmlich die Stufen sehen, und das wollte ich mir verbeten haben. Berichten wir uns?“

Junge Frau: „Bitte sprechen Sie doch mit meinem Mann, der ist doch der Meier. Was ist denn mit der ganzen Sache zu tun?“

Der Hauswirt: „Ihr Mann, Ihr Mann? Sie wissen Sie, daß ich während der 6 Jahre, wo Sie hier wohnen, keine Augen im Kopfe habe? Sie sind die Dinge kenne, wende ich mich an Sie. Ich brauche mir nicht gefallen zu lassen, daß Sie meine neu gestrichenen Treppen verschandeln.“

Junge Frau: „Wenn ich einen Sportwagen für mein Kind brauche, darf ich ihn auch mitnehmen in meine Wohnung nehmen.“

Der Hauswirt: „Das dürfen Sie nur, wenn Sie ihn unter den Arm nehmen, was nicht möglich ist, als Hausbesitzer brauche ich nur wieder einen Kinderwagen die Treppen hinaufzubügeln. Die meiste Zeit ist ausdrücklich eine Entschuldigung abgedruckt, die mir Recht gibt. Berichten Sie also?“

Junge Frau: „Und übrigens wollte ich ja so gerne so das Kind nicht mehr fahren; Sie regen Sie also um die Ecke.“

Der Hauswirt: „Wenn das so ist, dann verhalten wir uns wirklich, liebe junge Frau!“

bahnbetriebskrankenkasse lautet Haber (der Name war verkehrtlich ausgefallen), der des Vertreters des Beamtenbetriebsrates Beck (nicht Beck).

Bundesstauung. Der Badische Baumeister 5 und feiert am 31. ds. Mts. und 1. August seinen ersten Bundesstag verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Baumeistervereins (Ziefbau).

Epileptischer Anfall. Gestern Abend gegen 6 Uhr bekam eine Dame auf der Kaiserstraße beim Restaurant Moninger einen epileptischen Anfall. Sie wurde von Passanten nach einem Hausflur gebracht und dann in benutzlosem Zustande im Krankenauto nach dem Krankenhaus überführt.

Tobtsucht. In der Stadtkirche erlitt ein verheirateter Schneider einen Tobtsuchtsanfall und mußte mit dem Krankenwagen ins Städtische Krankenhaus transportiert werden.

Beranstaltungen.

Mittwoch-Nachmittags-Konzert im Stadtpark. Am Mittwoch nachmittag konzertiert im Stadtpark von 2-6 Uhr die Kapelle der Vereinigung bad. Polizeimuster unter Leitung von Obermusikmeister J. Heising. Das Programm für diesen Nachmittag ist sehr ansprechend und wird allerseits freudigen Beifall finden. Kartenpreise haben Gültigkeit.

Der heutige „Richard Wagner-Abend“, der von der Harmonikabteilung ausgeführt wird, findet abends von 8-10 1/2 Uhr (nicht nachmittags) statt.

Der Tierführer macht die Besitzer größerer Hunde wiederholt darauf aufmerksam, daß es eine große Tierquälerei ist, wenn die armen Tiere zu kleine Maukörbe umhaken, die es ihnen unmöglich machen, das Maul so weit zu öffnen, wie es unbedingt notwendig ist. Der Schwanz der Hunde hängt sich auf der Zunge ab, die sie, wenn sie verbissen sind, krampfhaft aus dem weit offenen Maule strecken. Sie müssen dieses durch unter allen Umständen ganz vermeiden können, zumal bei großer Hitze. — Hunde, die an der Leine geführt werden, brauchen keine Maukörbe. — Alle Hunde (besonders Kettenhunde) müssen so oft wie möglich Gelegenheit haben, freies Wasser zu trinken. Bei großer Hitze muß es immer wieder erneuert werden. — Unzulässig und höchst tierquälend ist es, seinen Hund neben Bahnrädern oder gar Motorrädern herumlaufen zu lassen. Der Tierführer hat schon einigemal auf Vergehensgefahr hingewiesen. — In der Generalversammlung am Freitag Abend, den 30. Juli (Krokbil), die schon zweimal im Komitee teilgenommen wurde, soll all dies eingehend besprochen werden.

Neues vom Film.

Neudens-Visionen. Zwei Personen suchen einen Faktor? heißt der neue Film, den das Programm bringt. Das zwei Personen einen Faktor suchen, ist eine höchst persönliche Angelegenheit. Aber immerhin ist die Angelegenheit, die uns in dem neuen Film geschildert wird, höchst lebenswert. Es handelt sich um einen amerikanischen Fliegeroffizier, der sich in eine junge, hübsche Frau verliebt. Da er dienstlich nach den Philippinen muß, beschließen die beiden, sich vorher heimlich traufen zu lassen. Er hat gerade noch zwei Tage, um schnell zum Pfarrer zu fahren und dann den Schnellzug nach San Francisco zu besteigen. Der Pfarrer ist aber verhindert, und so fahren die Brautleute los und die Hochzeit nach dem Pastor, die von allen möglichen Einflüssen nur so überprübelt, beginnt. Es gibt eine Schlussentzweiung und nach allen möglichen Abenteuer sind die beiden Hauptpersonen endlich den dasu gehörenden Pastor. Neben vorzüglichen Darstellungen bietet der Film eine ausgezeichnete Schilderung amerikanischen Lebens. — Im Weiterprogramm des Nachmittags: Von Kunstschützen und Fallenschildern, mit interessanten Naturaufnahmen aus dem Tierleben, und die reichhaltige Welt-Film-Vorführung.

Vorführungen des Polizeisportvereins.

Die körperliche Ausbildung der Polizei.

In guter Erinnerung steht in Karlsruhe der 3. Wettkampf für körperliche Polizeiausbildung, der 1925 hier in der Sporthalle im Juli zum Austrag kam. Die Durchführung einer derartig großzügig angelegten Veranstaltung, an der Vertreter aus ganz Baden teilnehmen sollten, war von dienstlicher Seite aus in diesem Jahr infolge der finanziellen Schwierigkeiten leider nicht möglich. Am Samstag nachmittags hatte bei herrlichem Wetter das Karlsruher Publikum Gelegenheit, den Vorführungen beizuwohnen. Unter den Erschienenen bemerke man u. a. den Innenminister Kemmle, Polizeidirektor Bauer, Polizeioberst Blankehorn, Major v. Tenzel, Major Demoll, Major Reis, Major Aufhammer, sowie das gesamte übrige Offizierskorps.

Das äußerst interessante und abwechslungsreiche Programm nahm seinen Anfang mit einem 200-Meter-Lauf, der einen einiger-

maßen überraschenden Ausgang nahm. Es gelang nämlich hierbei Gundacker-P.S.V. Karlsruhe, der bei den diesjährigen Eröffnungs- und Anfängerwettkämpfen von sich reden gemacht hatte, den bad. Polizeimeister 1926 über 200 Meter, Trölller, und den bad. Polizeimeister 1925 über 100 Meter, Haag, in 23,5 Sekunden zu schlagen. Haag und Trölller liefen ein totes Rennen und benötigten für die Strecke 23,6 Sek. — Die folgenden Vorführungen (an 4 Barren) von etwa 60 Mann waren muster-gültig. Am Stabhochsprung gelang es dem badischen Polizeimeister Jung-Karlsruhe nicht, seine Meisterleistung von 2,93 Meter zu wiederholen; er und sein Klubkamerad Dittmüller sprangen beide 2,83. Die neuzeitliche Gymnastik an der Sprossenwand und der Gitterleiter, die durch Schüler der Polizeischule demonstriert wurde, zeigte, wie durch derartige Übungen alle Muskelgruppen des gesamten Körpers erfaßt und durchgearbeitet werden und außerdem die körperliche Gewandtheit in weitestgehendem Maße gefördert wird. Die Vorführungen unter Leitung von Oberleutnant Brenner waren äußerst lehrreich. Unter den Klängen der Polizeimuster unter persönlicher Leitung von Meister Heising marschierte dann eine Muttruppe auf, die Taktübungen zeigte, die auch den strengsten Forderungen in Bezug auf Exactheit genügt. (Leitung: Hauptmeister (v. a. l.) und die Übungen in den verschiedenen Weidung. Jugendmeister Mülle) wurden mit turmerischer Gewandtheit durchgeführt. Einen Glanzpunkt des Programms bildete das Stürzen, bei dem oft wahren Akrobatenkunststücke erzielt wurden. An Stelle des geplanten 1000-Meter-Laufes wurde eine 4 mal 100-Meter-Staffel ausgetragen, die die Polizeischule, Klasse C, in 45,6 Sek. vor der Polizeibereitschaft und Klasse B gewann.

Ein imponierendes Bild und einen ästhetischen Genuß boten die Massenübungen, die von etwa 250 Mann ausgeführt wurden. Beim Speerwerfen, an dem sich Ludwig-Radt, Fal-Mannheim und Klein-Karlsruhe beteiligten, gab es durchweg sehr gute Resultate. Der badische Polizeimeister im Speer- und Diskuswerfen, Ludwig-Radt, siegte auch hier wieder mit einem Wurf von 49 Meter vor Fal-Mannheim, der es auf 47,50 Meter brachte; Klein-Karlsruhe belegte mit 47 Metern den dritten Platz. Kildorn brachte eine Gruppe Sprünge am Sprunggitter zur Vorführung, die Schlag auf Schlag folgten und eine gute Dosis Mut verlangten. (Leitung: Jugendmeister Mülle). Die Pyramiden fanden ebenfalls lebhaften Anklang.

Als Abschluß des Programmes folgte ein Handballwettkampf P.S.V. Radat-Polizeischule Karlsruhe 8:3 (6:2). Der deutsche Handballmeister der P.S. trat mit reichlich Erfolg an, was sich speziell in den ersten Minuten deutlich bemerkbar machte, wo Karlsruhe eine offensichtliche Überlegenheit herausspielte. Erst nach etwa 10 Minuten kommt Radat in Schwung, und in der 12. Minute bringt Ludwig-Radt durch einen Durchbruch seinem Verein die Führung. Schon 2 Minuten später stellte er das Resultat auf 2:0. Karlsruhe ist dadurch vorerst aus dem Konzept gebracht, kommt dann aber gut auf und erzielt in der 20. Minute das verdiente 1. Tor. Aber schon der Anstoß bringt Radat den 3. Erfolg, Ludwig fest den 4. Treffer ins Tor. Karlsruhe spielt ansofort weiter, kann aber nicht verhindern, daß Ludwig in der 27. Minute das 5. und sofort nach Anstoß das 1. Tor erzielt. Kurz vor dem Halbzeitpfiff verbessert dann Karlsruhes Mittelstürmer das Resultat auf 6:2.

Während der Pause wurden unter Leitung von Notizenmeister Fischer Jonglierübungen vorgeführt. Die Runggemeinschaft zeigte in Anbetracht der kurzen Trainingszeit von 8 Tagen sehr ansprechende Leistungen. — Die zweite Halbzeit, die nur eine Spielzeit von 15 Minuten hatte, wurde mit einem leidigen Drängen der Karlsruher Elf eröffnet, und in der 7. Minute sehen die Einheimischen ihre Bemühungen durch ein 3. Tor belohnt. Aber kurz darauf bringt Ludwig wieder einen seiner bekannten Schüsse an. Ein Paßspiel zwischen dem ganz ausgezeichneten Karlsruher Mittelstürmer Herb und seinem halbbrechten Nebenpieler bringt durch prächtigen Schuß des letzten ein weiteres Tor, so daß Radat mit 8:3 Tore als Sieger den Platz verließ. Der Schiedsrichter Zimmermann-P.S.V. Karlsruhe leitete das Spiel sehr gut. Ein besonderes Wort der Anerkennung verdient die muster-gültige Organisation, die als Beispiel für alle ähnlichen Veranstaltungen sportlicher oder turmerischer Art gelten kann.

Die Toge des Kindes bei Knopf.

Es ist schwer zu sagen, was von den Belustigungen, die bei Geschwister Knopf für die Kinder in diesen Tagen geboten werden, am meisten Anklang bei den Kleinen findet. Da ist das Affenhaus, in dem zwei lebende entzückende Wesen zum Veranlassen aller Umstehenden ihre tollen Kletterkunststücke mit unermüdlicher Bereitwilligkeit vorkühren und mit ihren Grimassen immer neue Lachstürme erzielen. „Feste druff Ihr Kinder, runter mit dem Zylinder“ lautet die Parole des Ballspiels, in dem man seine Geschicklichkeit zeigen kann. Der Papagei schaut dem Treiben interessiert zu. Schade, daß er nicht auch mit in den Lachstempel kann, er würde sicher in den eigenartigsten Tönen über seine verzerrte Gestalt lachen. Heinrich Vöhrlich aus Weinheim zeichnet für diesen Tempel verantwortlich. Die Ruffbahn ist natürlich dauernd im Betrieb, und auch das Karussell kann seine Minute stillstehen. Ein Weltpanorama führt in die Märchenwelt. Sehr viel Spaß macht die Kinderpost; jedes Kind kann eine Karte an einen Freund oder eine Freundin schicken, auf der zu lesen ist, wie schön es bei Knopf ist; die Kinderpost befördert diese Briefe mit der richtigen Post sicher an den Empfänger, ohne Geld zu verlangen. Auch ein Kaspertheater fehlt nicht. Zwischen all dem stehen die Messstände und laden zum Kauf ein. Alles, was man an Kinderlecken nur irgend brauchen kann, ist hier zu haben. Kein Wunder, daß alle Hände voll zu tun haben, die vielen großen und kleinen Kunden zufrieden zu stellen.

Tagesanzeiger

- Man beachte die Anzeigen!
- Dienstag, den 26. Juli 1926.
- Stadtpark: Abends 8-10 1/2 Uhr: Richard Wagner-Abend.
 - Neudens-Visionen: „Zwei Personen suchen einen Faktor“.
 - Neudens-Visionen: „Von Kunstschützen und Fallenschildern“.
 - Neudens-Visionen: „Professor Monto's Schönheitskonkurrenz“.
 - Atlantid-Visionen: „Taras Bulba“.
 - Zum Felsen: Abends 8 Uhr: Garten-Konzert.
 - Zum Moninger: 8 Uhr: Großes Gartenkonzert mit Illumination.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Badische Meldungen.

Höhe über NN	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur °C				Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Wetterveränderung	Sichtweite
		7 Uhr	10 Uhr	Mittags	Nachts					
Königsstuhl 669	761.0	11	19	11	SW	leicht	heiter	3	—	
Karlsruhe 120	761.1	16	23	14	SW	leicht	heiter	2	—	
Baden 213	761.4	16	22	14	S	mäßig	halbbed.	3	—	
St. Blasien 780	7	14	17	12	W	leicht	halbbed.	30	—	
Felsberg*) 1293	697.6	7	17	7	SW	schwach	Nebel	33	—	

Außerbadische Meldungen.

	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Kassel	582.6	—	SW	schwach	Nebel
Berlin	755.7	16	W	schwach	halbbed.
Darmstadt	755.5	15	SW	mäßig	bedeckt
Erlangen	761.9	7	S	leicht	bedeckt
Frankfurt	—	—	—	—	—
Hannover	748.8	15	SW	frisch	wolkig
Köln	760.8	14	SW	leicht	bedeckt
München	760.9	15	SW	leicht	bedeckt
Nürnberg	762.2	16	W	leicht	wolkig
Regensburg	762.2	16	SW	leicht	wolkig
Saarbrücken	—	—	—	—	—
Wien	758.5	17	W	leicht	wolkig
Zürich	760.7	26	SW	leicht	wolkig
Stuttgart	—	—	—	—	—
Bayreuth	760.6	18	SW	leicht	bedeckt
Dresden	756.1	18	W	leicht	wolkig
Karlsruhe	—	—	—	—	—

* Luftdruck Brühl



Besser als je und dennoch billiger

ist der Continental-Reifen in der neuen schwarzen Qualität. Müssen wir auf gutgepflegte Straßen auch noch warten, der zähe und hoch-elastische Conti-Ballon bzw. Type-Ballon läßt uns den Mangel an solchen nicht empfinden. Täglich gehen geradezu begeisterte Anerkennungsschreiben ein über

Continental „Schwarz“



z. Entlingen, 26. Juli. Die Zahl der Auswanderer nach fremden Weltteilen nimmt...

z. Wiesloch, 26. Juli. Die Freiwillige Feuerwehr beging gestern die Feier der Übergabe der Ehrenzeichen für 25jährige...

z. Heidelberg, 27. Juli. Die amtlich mitgeteilte Vorhersage, nach der in den Sommer...

z. Pfaffenhofen, 26. Juli. Bei der Bürgerwahl in Heddesheim wurde im zweiten...

z. Weinheim, 26. Juli. Die Verkehrsverhältnisse vor dem hiesigen Hauptbahnhof...

z. Baden-Baden, 26. Juli. Bis heute haben 44256 Kurgäste Baden-Baden besucht...

z. Baden-Baden, 26. Juli. Hier trafen sich über 80 Jahre alte Männer und Frauen...

z. Heimbach, 26. Juli. Am Samstagabend wurde der verheiratete Fuhrmann der Kronen...

z. Badenweiler, 26. Juli. Der Kammerdiener des früheren Großherzogs, Rink, wurde...

z. Pöhl bei Waldshut, 26. Juli. Eine junge Frau wurde in der Nacht von einem Unbekannten...

dem Krankenauto nach Waldshut gebracht werden mußte, wo sie an den Folgen einer schweren...

z. Badtölz bei Waldshut, 26. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde der lebende Mechaniker...

z. Birndorf (Amt Waldshut), 26. Juli. Vor einiger Zeit war hier dem Landwirt Leo Leber ein...

z. Konstanz, 26. Juli. Die Schweizerische Dampfschiffverwaltung macht kurzzeitig den Versuch...

Flus Nachbarn

z. Stuttgart, 27. Juli. Die amtliche Schätzung der durch das Unwetter am Montag voriger Woche...

Aus der Pfalz

z. Ludwigshafen, 26. Juli. Die Pfalz rundreise der Amerika-Palast ist an ihrem Ziele...

Berichtssaal

z. Mannheim, 26. Juni. Nach einer Warnung in den Zeitungen vor gefährlichen...

Sport-Spiel

Die internationalen Pferderennen in Baden-Baden

Für die Internationale Woche in Baden-Baden, die am Freitag, 20. August, beginnt...

Tagung des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik

Gesellschaft der süddeutschen Leichtathletik-Meisterchaften...

Landesverbands-Meisterschaften 1926

Die Lage der Leichtathletik-Meisterschaften in den einzelnen Verbänden...

Leichtathletik

Leichtathletischer Dreikampfkampf. Am 22. August findet in Berlin...

Deutsche Frauen-Leichtathletik-Meisterschaften 1926

Die Leichtathletik-Meisterschaften der Vereine und Verbände...

Turnen

Die Amerikaner der D. L. beim Reichspräsidenten. Am Donnerstag...

Schwerathletik

Die Karlsruher Sportvereinsliga „Germania“ 1887 beteiligte sich am Sonntag, den 18. Juli...

Regelsport

16. Deutsches Bundesfest. Die Ergebnisse des Regelsports...

Schießsport

Karlsruher Schützenverein für Kleinkalibrgewehre. Unter den Mitgliedern...

Flugsport

Anerkannte Flugsportrekorde. Die „Federation Aeronautique Internationale“...

Was unsere Leser wissen wollen

Geirich F. Unter „Sozialwissenschaften“ versteht man, um es kurz auszudrücken...

Piano modern, kreuzweise, preiswert. Lang. Kallersstraße 167.

Die Riesen-Blutbeere „Mansa“ hat durch ihre ungeheure Fruchtgröße alle Welt...

Plakate für Plakate. Atelier Raud & Peller. Erbertstr. 3 am Rondellplatz.

Wanzen - Motten. Käfer, Ratten u. Mäuse vertilgt unter Garantie und billigster Berechnung.

Cold Cream & Matt-Creme. Scharfe Seeluft greift die Gesichtshaut an. Die elegante Frau sieht sich deshalb vor und führt auf...

Was bringen die Pariser Luftfahrt-Verhandlungen?

Von Dr.-Ing. Roland Eisenlohr.

Nach mehr als halbjähriger Dauer fanden am 21. Mai die in Paris gepflogenen Verhandlungen über die deutsche Luftfahrt ihren Abschluß. Es wurde das Ergebnis jedoch nicht vertraglich festgelegt, sondern lediglich in Form von vier Schreiben des Präsidenten der Völkervereinigung an den deutschen Botschafter in Paris zusammengefaßt, der die Schreiben unter vollem Vorbehalt des Standpunktes der deutschen Regierung bestätigte.

Das erste und umfangreichste Schreiben bezieht sich ausschließlich auf die Luftfahrzeuge selbst und die Ausbildung fliegenden Personals. Im Sinne der darin festgelegten Punkte hat nun die deutsche Regierung ihrerseits eine Verordnung zu erlassen. Mit deren Inkrafttreten und seitens der Völkervereinigung gelten diese Bestimmungen als genehmigt.

Die erste Bestimmung unterlag dem Bau, die Haltung oder Einführung von Luftfahrzeugen (Luftzeuge, Luftschiffe usw.), die gepanzert sind oder mit kriegsmäßigen Einrichtungen wie Maschinen, Kanonen, Bomben, Zieleinrichtungen usw. versehen sind. Ebenso sind führerlos getriebene Luftzeuge (Fernsteuerung) unterliegt.

Die deutsche Regierung soll sich erklären, die Zivil- und Handelsluftfahrt nur in den Grenzen normaler Entwicklung zu fördern und zu stützen.

Vielseitig ist der 3. Abschnitt, der besagt: Die deutsche Regierung wird den Bau oder die Einführung von Luftfahrzeugen, die die technischen Merkmale neuzeitlicher Jagdflugzeuge hinsichtlich des Leergewichtes, des Verhältnisses von Leergewicht zur Motorleistung, der Sitzanordnung, der Bauhöhe, der Steig- und der Fluggeschwindigkeit und der Gipfelhöhe besitzen, von ihrer besonderen Genehmigung abhängig machen. Diese Genehmigung ist ausschließlich zur Teilnahme an öffentlich angekündigten internationalen Wettbewerben oder von offiziell überwachten Rennen oder Wettbewerben für die Teilnahme an diesen erforderlichen Vorbereitungen zu erteilen. Übungen in Luftfahrtschulen dürfen diese Bestimmungen nicht einschließen.

Die Zahl der Flugzeuge dieser Art und die der hierzu geeigneten Piloten sind in dem Rahmen der Zahl derjenigen Zivilflugzeuge gleicher Art zu halten, die in einem anderen Lande Europas für oben bezeichnete Zwecke verwendet werden.

Diese Bestimmungen betreffen also, daß bei uns auch wieder starkmotorisierte, leichtbelastete Renn- und Rekordflugzeuge gebaut werden dürfen, während bekanntlich bisher z. B. jedes einstufige Flugzeug von mehr als 60 P. Motorenstärke als Kriegslugzeug (Kampfflugzeug) angesehen wurde und daher verboten war.

Des weiteren wird in dem ersten Schreiben von der deutschen Regierung gefordert, dafür Sorge zu tragen, daß aus öffentlichen Mitteln keine Beihilfen für Sportflugzeugaus- oder -fortbildung von Flugzeugführern über die Bedürfnisse des Luftverkehrs und der Fabriken hinaus gewährt werden. Weder Preise noch Organisationsmittel für Wettbewerbe sollen nicht den Charakter von Beihilfen tragen. Von größter Bedeutung sind folgende Bestimmungen des 5. Abschnittes:

Ausbildung und Fortbildung im militärischen Fliegen ist verboten!

Die militärischen Beziehungen zur Luftfahrt beschränken sich auf die Luftabwehr vom Boden aus (Flugzeugabwehrgeschütze, Schirmmehrfachgeschütze usw.).

Reichswehrangehörige dürfen nur im Sportfliegen, auf eigene Kosten, ohne Beihilfe oder Sonderurlaub ausgebildet werden, und zwar im ganzen nur bis zur Höchstzahl von 36, nämlich jährlich 6 Personen, nach 6 Jahren jährlich 3 neue für etwa freierwerbende Ermächtigungen. Reichswehrangehörige, die von dem 1. April 1926 einen Flugzeugführerschein besitzen, dürfen bis zur Höchstzahl von 36 weiterfliegen.

Für Polizeibeamte gelten sinngemäß die gleichen Flugbeschränkungen, jedoch dürfen im ganzen 50 auf die einzelnen Flughäfen verteilte Beamte eine Ausbildung erhalten oder auf Führerscheine hin weiterfliegen.

Deutschland wird nach § 198 des Versailler Vertrags Luftstreitkräfte weder zu Lande noch zu Wasser als Teil seines Heerwesens unterhalten.

Schließlich soll sich die deutsche Regierung verpflichten, laufende Listen zu führen über:

Luftfahrzeug-Baufirmen, fertiggestellte oder im Bau befindliche Luftfahrzeuge und Motoren hierfür, Flugschulen und Flugzeugführer, Luftverkehrsunternehmen, Vereinigungen und Einzelpersonen, die Luftfahrt treiben oder Luftfahrzeuge verwenden.

Sobald die deutsche Regierung diese Bestimmungen in Kraft treten läßt, wird das Luftfahrt-Garantiefomitee zurückgezogen und die bekannten "Begriffsbestimmungen", die unsere ganze Luftfahrt darniederhielten, werden aufgehoben. Allerdings müssen diese immer noch sehr empfindlichen Einschränkungen unserer Luftfahrt zunächst von der Regierung durch Erlassen und Genehmigung, alsdann mit Gesetzeskraft veröffentlicht werden. Gegen manchen der erwähnten Punkte wird sich bestiger Widerspruch erheben. Dazu kommen einige, allerdings weniger harte Bestimmungen, die wir in einer zweiten Abhandlung darlegen werden.

Dies bezieht sich z. B. in unserer Gegend noch sehr den Freiballonport, bei dem man nicht immer mit Bestimmtheit weiß, ob man nicht doch im besetzten Gebiet landen muß, auch wenn man nicht die Absicht hatte.

Das vierte Schreiben gibt der deutschen Regierung bekannt, daß die alliierten Regierungen zugunsten der deutschen Regierung ihre Eigentümern Rechte an den Anlagen in Friedrichshafen und an den Luftverkehrseinrichtungen, die in Deutschland für den internationalen Luftverkehr zugelassen waren, abtreten wird.

So bleibt also der Zeppelinluftschiffbau mit den zurzeit noch stehenden Hallen erhalten. Gleichzeitig erlaubt auch die Aufhebung der "Begriffsbestimmungen" den Bau beliebiger großer Luftschiffe jeder Bauart und den Bau der dazu erforderlichen Hallen. Bekanntlich würde auch die größte der Friedrichshafener Hallen nicht mehr den Bau eines allen Anforderungen entsprechenden Ozeanluftschiffes erlauben, es

müßte also für dieses eine neue Halle erbaut werden.

Es war höchste Zeit, daß endlich einmal die alten "Luftbarrikaden" fielen, denn es war doch zu augenfällig, daß die alten Verbote den Entwicklungsgang der deutschen Luftfahrt nur räumlich begrenzen, aber nicht sachlich behindern konnten. Das zeigte der zuverlässige Flug des Amerikaluftschiffes, Amundsen's Polarflug, Francos Ozeanüberfliegung und manch anderer großer Flug, nicht zuletzt der des Schweizer Mittelholzer in sieben Stunden von Zürich nach Neapel. Und ein Italiener, de Pinedo, plant für August einen Flug um die Erde, der sich über 72 000 Kilometer ausdehnen und mit einem Dornier-Wal-Flugboot durchgeführt werden soll, das mit zwei 500-P.S.-Troita-Fraschini-Motoren ausgerüstet ist.

Hoffen wir, daß die deutsche Regierung bald im Sinne des Notenwechsels mit dem Präsidenten der Völkervereinigung neue Luftfahrt-Bestimmungen erläßt. Gerade für unsere, großenteils in der neutralen Zone liegende und besetzten Gebiete benachbarte Heimat werden sie eine Belebung im Luftverkehr und den Vereinen eine Betätigung in der Luftfahrt bringen.

Die drei weiteren Schreiben der Völkervereinigung beschäftigen sich mit dem Einfuhrrecht ins besetzte Gebiet und den Flughäfen. Hiernach wird zunächst seitens der Völkervereinigung das Einfuhrverbot ins besetzte Gebiet (vom 15. Dezember 1925) aufgehoben, jedoch nicht die Befugnisse der Rheinlandsoberrheinkommission im Interesse der Sicherheit der Besatzungstruppen. Hierdurch bleibt der Einfuhrverbot immer noch verboten, jedoch wird die Völkervereinigung, diese Verordnung (Nr. 80) der neuen Lage entsprechend zu ändern.

Flugplätze im besetzten Gebiet sollen nach der Räumung der Handelsluftfahrt zur Verfügung gestellt werden. Anträge, sie jetzt schon zu benutzen, entscheidet auf Antrag die Rheinlandsoberrheinkommission nach Rücksprache mit dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete. Neuanlagen von Flughäfen im zurzeit besetzten Gebiet bleibt untersagt.

Vier Flughäfen, nämlich in Köln und in Frankfurt, sowie nördlich der ersten und südlich der zweiten Stadt, dürfen bei beliebiger Größe mit allen für modernen Luftverkehr erforderlichen Einrichtungen und ortsfesten Gebäuden in der neutralen Zone versehen werden. Zwölf weitere Flughäfen (als Zwischenlandungspunkte) für Verbindung und Abflug von Flugzeugen (also ohne Luftschiffhafen) können außerdem an beliebiger Stelle der neutralen Zone angelegt werden, jedoch nur mit einem Ausmaß von 80 Hektar, mit einer zerlegbaren Flugzeughalle von nur 1500 Quadratmeter (also etwa 50 mal 30 Meter) aus leichtem Material aus leichter Gründung, einer Bohrung für den Wärter mit Familie, einer kleinen Unterkunftsmöglichkeit zum vorübergehenden Aufenthalt für Passagiere, Telefonanlage und feuerficheren Keller für Nachtquartiere.

So einfach diese Bestimmungen aussehen, und so sehr sie eine Erleichterung und ein Entgegenkommen zu enthalten scheinen, werden sie doch Gegenstand ernster und langer Beratungen sein. Denn wenn danach nun auch im besetzten Gebiete die deutschen Gesetze und Verordnungen über Luftfahrt gelten werden, wird doch wohl abgewartet werden müssen, wie sich die Rheinlandsoberrheinkommission zu der ganzen Frage stellt, die zurzeit noch ein Sammel- oder Einzelbescheid für die ins besetzte Gebiet fliegenden Luftfahrzeuge vorzuziehen ist.

Parteitag der Reichspartei des deutschen Mittelstandes.

TU, Götting, 26. Juli

Auf dem hier tagenden Parteitag der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes erstattete Dr. Wilhelm Dreier Bericht über die Beratungen der Programmkommission, die sich mit dem vorgelegten Entwurf des neuen Parteiprogramms beschäftigt hat. In dem Programm wird die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes als politische Vertretung des gesamten deutschen Mittelstandes bezeichnet, die durch Ausbau der Verfassung des Reiches und der Länder die wirtschaftliche Abkehr von den unrentablen Mitteln des Bürokratismus erstreben will. Der Mittelstand gehören alle schaffenden Kreise des Volk. Der Mittelstand will das deutsche Volk aus Zerrissenheit zur Einheit emporführen, die Gegensätze zwischen Produzenten und Konsumenten ausgleichen und die alte deutsche Wirtschaft wieder aufrichten, die keine nationalen Grenzen kenne, und damit den nationalen Zusammenbruch des deutschen Mittelstandes verhindern. Sie betrachtet die Frau als gleichberechtigte Helfin des Mannes. Die Partei sei gegen Zentralismus und gegen Parlamentarismus. Sie trete ein für die Herstellung des Rechtsstaates und Bestimmung der Handelslage Schwarz-Weiß-Rot. Unverzüglich die Privatrechtsgesetze und Freilichkeit seien Vorbereitungen für die Erhaltung des Mittelstandes. Die Forderungen der Partei für den Mittelstand seien in 23 Punkten zusammengefaßt, die auf die Vereinfachung des Steuersystems, auf Befreiung der Umwälzsteuer von allen Steuern, deren Erhebungsstufen in festem Verhältnis zu dem Steuerertrag ständen.

Weiter wurde gefordert: Milderung der möglichen Aufhebung der den Verkehr belastenden Steuer, völlige Abkehr von jeglicher Steuerüberwälzung, sparsame Verwaltung des Reich, Länder und Gemeinden, Verbesserung und Ausgestaltung der Betriebe, die sich öffentlichem Hand befänden, insbesondere Eisenbahn und Post.

Im einzelnen wurde gefordert für das Steuerwerk: die Aufhebung der Reife der Vermögenswert, Beschränkung des Strafenbetrags, Neugestaltung der Gewerbesteuer, Vermeidung der Grund der berechtigten Forderungen der Arbeiterorganisationen, Befreiung der Arbeiter von Steuer, Verwerfung des Gemeindebestimmungsrechtes im Schenkstättenwesen usw.

Auf den Antrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Bredt hin wurde beschlossen, den vorgelegten Entwurf des Parteiprogramms einer Kommission zu überweisen, die die endgültige redaktionelle Fassung des Entwurfs bis Ende September vorlegen soll.

Fußkratzer und Fußmatten

Der bekannte Fußkratzer in dunkel und hell Eichenholz ist äußerst praktisch, macht einen vornehmen Eindruck und ist daher besonders geeignet für Villen.

Ries Ecke Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus

Besen, Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämme, Messer

Vom Roten Kreuz.

4. Reichstagung in Dortmund.

In Dortmund hat vom 22. bis 26. Juli die 4. Tagung des Reichsverbandes deutscher Sanitätskolonnen und verwandter Männervereinigungen vom Roten Kreuz e. V. stattgefunden und eine stattliche Anzahl von Vertretern aus allen deutschen Gauen vereinigt.

Nachdem am 22. Juli eine Reihe von Sitzungen der einzelnen Sonderauschüsse abgehalten war, erfolgte am 23. Juli abends in der „Befehlshalle“ die Begrüßung der Gäste und Mitglieder. Landrat Geh. Regierungsrat Dr. H. Laufer als stellvertretender Vorsitzender des Hauptauschusses ergriff das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er hervorhob, daß die Wahl Dortmunds als Tagungsort eine Anerkennung bedeute für die vielfachen und erfolgreichen Bemühungen, die von den Organen des Roten Kreuzes, insbesondere von den Sanitätskolonnen, während der schweren Besatzungszeit aufgewendet worden sind. Von den Gästen wurde u. a. begrüßt Prinz von Ratibor und Corvey, Ministerialdirektor Dr. Dietrich als Stellvertreter des Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes, ferner Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden. Mit dem Wunsche, daß die Tagung getragen sei von dem Geiste der Einigkeit und Unparteilichkeit, um dadurch auch die dem deutschen Volke so notwendige Einigkeit zu fördern, schloß der Redner seine Begrüßungsansprache.

Stadtrat Dr. Rube n beehrte die Anwesenden im Namen der Stadt Dortmund.

Der Reichsverbandsvorsitzende Dr. Ferk Stuttgart gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist des Roten Kreuzes, der auch die Jugend befehlen solle, es fertig bringen möge, unter arbeitsreichen Verhältnissen wieder aufzurichten.

Zum Schluß sprach Ministerialdirektor Dr. Dietrich, Kommissar für das Kolonnenwesen des deutschen Roten Kreuzes.

Am Samstag begann im großen Saale des Städt. Friedenbaus die Mittaliederversammlung, die außerordentlich stark besucht war. Nach einem Orgel- und Gesangsvortrag zu „Wir treten zum Beien“ eröffnete der Reichsverbandsvorsitzende Dr. Ferk Stuttgart die Tagung. Als Vertreter des Oberpräsidenten und der in Frage kommenden Reichs- und Staatsbehörden begrüßte Landrat Geheimrat Dr. Laufer Dortmund die Tagungsteilnehmer. Er hob die selbstlose, aufopfernde

Tätigkeit der Sanitätskolonnen in der heutigen Zeit des Materialismus und der Uneinigkeit lobend hervor. Auch die heranwachsende Jugend müsse sich der Roten-Kreuz-Bewegung anschließen. Das Allgemeinwohl müsse persönlichen Interessen vorgezogen werden.

Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende.

Er erwähnte dabei, daß der Reichspräsident von Hindenburg das Ehrenpräsidium des deutschen Roten Kreuzes übernommen habe.

In diesem Jahre findet in Amsterdam ein internationaler Unfallkongreß statt, zu dem der Reichsverband 2 Vertreter entsenden wird.

Eine Niederdrift über die Tagung in Stuttgart wurde verlesen. Aus dem Kassenbericht geht hervor, daß die Mitgliedszahl Ende 1924 35 000 betrug, Ende 1926 waren es 40 000 Mitglieder. Für Minderbemittelte werden Freistellen in dem Erholungsheim Biedenlopf vorgesehen.

Die Einheitsausrichtungen der Sanitätskolonnen.

Der Redner forderte: Die erste Hilfeausrichtung der Sanitätskolonnen muß für das ganze Reich einheitlich sein. Die Verbandsmittel müssen den Angaben im Amtlichen Leitfadens entsprechen; alle anderen Verbandskasse, besonders alle feindlichen Bund- und Verbandsmittel und alle Heilmittel sind grundsätzlich auszuschließen. Verbandsmittelkästen und -schränke sollen die notwendigen Verbandstoffe in der selben Größe und Art, nur in entsprechend größerer Menge enthalten wie die Verbandskästen am Koppel und die Sanitätskasten. An Arzneimittelem muß jedes Behältnis enthalten: Gummistropfen, Baldriantropfen, Salmiakgeist, größere Behältnisse außerdem effizientere Tonerde. Ueberflüssige Verpackung und bequeme Entnahme jedes einzelnen Verbandsmittels ohne Verschwendung des übrigen Inhalts ist für jedes Behältnis, von der Koppeltasche bis zum großen Verbandskasten und Verbandsmittelwagen zu fordern. Alle lediglich für den Arzt bestimmten Hilfsmittel sind grundsätzlich in geordneten verschlossenen Behältnissen oder Abteilungen unterzubringen. Ihre Benutzung durch Sanitätsmannschaften ist zu verbieten. Beschränkung auf möglichst wenige Verbandsmittel, deren Anwendung genügend geübt ist, erhöht die Sicherheit der Hilfeleistung für den Verletzten und für den Sanitätsmann.

Diese Ausführungen erregte Kaufmann Ulrich Doeller-Erlangen: Die Geräte

der Sanitätskolonnen sollen einheitlich nach einer Dienstvorschrift gebaut werden. Die technische Entwicklung und der Verkehr verlangt einen neuen Ausbau an Geräten. Neuanlage der Koppel- und Umhängetaschen mit Einheiten für Mannschaften, für den Arzt, sowie für Verletzene mit zweckentsprechenden Einheitsfüllungen. Die Zusammenstellung eines mobilen Krankenwagens, unter der Verwendung der vorhandenen Dienstgeräte ist notwendig.

Ein Antrag der Freim. Sanitätskolonne Tilsit forderte, daß mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage die Tagungen des Reichsverbandes der Sanitätskolonnen nicht mehr alljährlich, sondern nur alle zwei Jahre stattfinden sollen. Diefem Antrag trat der Vorsitzende insofern entgegen, daß die diesjährige Versammlung einen derartigen Beschluß nicht fassen möge, da im nächsten Jahre Vorstandswahlen vorzunehmen werden müßten. Daher solle erst bei der nächstjährigen Tagung über diesen Antrag abgemittelt werden. Dem Vorschlag des Vorsitzenden wurde zugestimmt.

Als nächstjährige Tagungsort wurde einstimmig Magdeburg gewählt.

Reichsbahnrat Dücker-Dipladen sprach über den

Rettungsdienst bei der Reichsbahn.

Der Vortragende berichtete eingehend über die Dienstvorschriften über Unfälle auf der Eisenbahn. Es sei vorgeschrieben, daß sämtliche Gepäckwagen der Personenzüge mit Rettungskästen versehen sind; an einzelnen Bahnhöfen, wo es erforderlich erdienze, seien auch höhere Rettungskästen vorhanden. Die Hilfszüge und Hilfsgerätemagen seien auch den letzten Erfahrungen gemäß eingerichtet. Jede Reichsbahndirektion verfüge über eine bestimmte Anzahl solcher Wagen und Züge. Die Anweisung könne in kürzester Zeit erfolgen. Das Sanitätspersonal der Reichsbahn sei unter Leitung der Bahnärzte vorzüglich ausgebildet. Es wäre zu wünschen, wenn das von der Reichsbahn ausgebildete Rettungspersonal sich den Sanitätskolonnen anschließen, um dadurch ein besseres Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Ferner müßten auch alle Kolonnen in enge Verbindung mit den Dienststellen der Reichsbahn treten.

Kolonnenführer Mehlert-Mainz behandelte das gleiche Thema, indem er von den Erfahrungen bei dem großen Mainzer Eisenbahnunglück im Jahre 1924 ausging;

auch er hielt eine engere, organisierte Zusammenarbeit der Sanitätskolonnen mit der Reichsbahnverwaltung für ein dringendes Erfordernis.

In dem Bericht des Presseauschusses wurde ein Ausbau des Organes „Der Kolonnenführer“ gefordert. Die Führerausbildung der Kolonnenführer müsse mit der Fortbildung der Arbeiter auf die Arbeitgemeinschaft der Sanitätskolonnen mit der Feuerwehr teile der Vorzüge sein, daß es sich dabei einmal um eine Wirkung der Sanitätskolonnen bei Besatzungszeiten in den Städten und auf dem Lande handele. Während man in dem ersten Punkte zu einer gewissen Uebereinstimmung gekommen sei, herrichten jedoch in anderen Punkten große Meinungsverschiedenheiten. Doch werde weiter versucht, zu einer beide Teile befriedigenden Lösung zum Wohle der Allgemeinheit zu kommen.

Damit fand die reichhaltige Tagesordnung ihre Erledigung und der Vorsitzende schloß die Tagung, nachdem ihm von der Verlesung der Dank für seine vorzügliche Leitung gesprochen worden war.

Am 25. Juli fand eine große Uebung der Dortmund Sanitätskolonnen in Gemetzel mit einem Zuge der Berufsfeuerwehr statt. Es wurde bei einem großen Brande das Zusammenwirken der Samariter mit der Feuerwehr geübt.

Am Nachmittag brachte ein Sonderzug eine stattliche Anzahl von Samaritern von nach und fern zur

Hohenburg, wo vor dem mächtigen Denkmal eine erhebende Gedenkfeier für die Gefallenen

und im Arge verstorbenen Mitglieder der Sanitätskolonnen stattfand. Eingeleitet wurde die Feier durch das Largo von Handel und Besangsvorträge. Divisionsgarrner a. D. Bahner leuchtete gedachte in einer Ansprache der Dank die ihr Leben dem Vaterlande opfernden, weiter zu geben, blühe und gedeihe. Unter dem Motto: „Ich halt' einen Kameraden“ wurde vom Reichsverband Deutscher Sanitätskolonnen ein „Niederländische Dankgebet“ bildete den würdigen Abschluß der eindrucksvollen Feier.



Felix Dzerzhinski,

der mächtigste Mann des Roten Rußland, Präsident des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjet-Union und der Vereinigten Politischen Ausschüsse...

Mit dem Dampfer quer durch Schweden. Von der Ostsee zur Nordsee durch den Göta-Kanal.

Von Fritz Löwe. In Nord der „Junno“. Zu den schönsten Reisen in dem an landschaftlichen Schönheiten so reichen Schweden gehört die Dampferfahrt von der Ost- zur Nordsee...

Schwer wird die Entscheidung fallen, ob man im Frühjahr, Sommer oder Herbst unternehme soll. Ihre Reize sind unerlässlich schönheiten. Im Frühling lockt das frische Grün der Ufer, der brausende Wasserreichtum...

all seiner wunderbaren Schönheit das alte liebe Stockholm. Wie ein Spielzeug anzusehen, leuchten von den hohen Felsen des Stadtheils Södra die kleinen Häuschen. Die Fahrt geht an dem prächtigen neuen Stadthaus vorbei...

Bei Dreiflüß, bekannt als Verschiffungsplatz von Eisenerzen aus dem mittleren Schweden, geht es wieder hinein in das Schärengebiet. Die Höhe ist einer erfrischenden Kühle gewichen. In roter Woge verschwindet die Sonne...

an ihr empor. Immer höher, immer höher. Mit einem Male wird es hell. Der Rand des Kanals ist erreicht. Die Sonne funkelt auf den taubedeckten Wiesen, durch die wir wie von Haubehänden gezogen dahinalleiten...

Die Navigation im Kanal und in den mit demselben verbundenen Seen verläuft naturgemäß die größte Aufmerksamkeit und gute Totalkennntnis. Immer wieder ist man erstaunt, mit welcher Geschwindigkeit das Schiff in dem engen Fahrwasser bei den unaläublichsten Krümmungen gesteuert wird...

Donnernd strömt das Wasser aus der oberen Schleuse in unser Bassin. Zwei Mann drehen die riesigen Tore auf. Dann gleiten wir in das Bassin hinein. Ueber uns auf der Spitze des Berges, wie ein Zaphirpulv anzuheben, steht ein anderer Dampfer...

Es lüftet zum Luch. Durch die Glasfenster des prächtigen Speisesaals genießt man auch während des Essens das in immerwährendem Wechsel vorbeiziehende landschaftliche Bild. Am Ufer erhebt sich ein riesiger Steinblock...

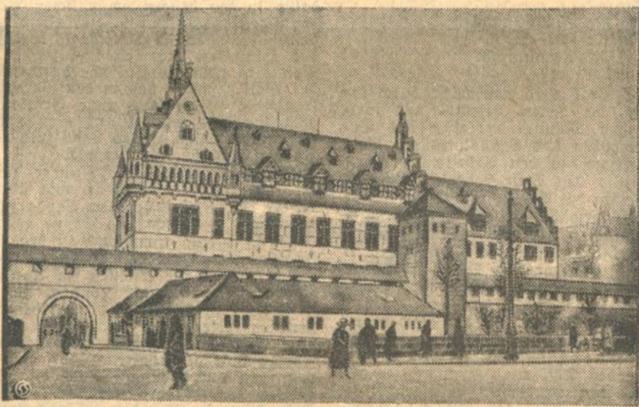


Painlevé,

Frankreichs neuer Kriegsminister. Die Bezeichnung Kriegsministerium soll durch den Namen „Ministerium der nationalen Verteidigung“ ersetzt werden.

die geniale Dichterin. In dieser friedvollen Umgebung entstand die Göta-Berlina-Sage und all die andern Werke, mit denen sich die Dichterin, oder wie man sie dort nennt die ungeliebte Königin von Vänerland, die Welt eroberte. Noch ein anderer Genius entfaltet hier seine Schwingen...

Immer gebirgiger und bewaldeter wird die Landschaft. Bei Sjötorp mündet der Kanal in den herrlichen Vänersee, den größten See Schwedens und den brittarösten Europas. Unvergleichlich die Fahrt über den schäumenden See...



75 Jahre Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg.

Das im In- und Auslande weitbekannte Germanische Nationalmuseum in Nürnberg (unser Bild), eine dauernde Stätte deutscher Wissenschaft und deutschen Fortschrittes, kann demnach auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen entwichen, hat sich dieses bedeutende Institut zu seiner jetzigen Größe entwickelt...

Der Bublikopf wider Willen.

Zu Zeiten Maria Theresias ein Schandmal. Die Tiroler haben gute Eigenschaften und nicht geringe Verdienste durch die Mütter, wovon diese im Gemeinderat verschiedener Ortsgemeinden gegen die modernen Tugenden gewandt...

andern fruchtigen Anmutigkeiten nachgerühmt werden. Die Zigeuner wurden in der Gendarmeriekaserne in Innsbruck interniert und mit Berufung auf jene alte Verordnung bewaffnet...

Der Verkehr im Frankfurter Flughafen.

Zu der vergangenen Woche starteten und landeten 132 Verkehrsflugzeuge im diesigen Flughafen, die insgesamt 321 Passagiere...

giere und mehr als 3900 Kilogramm Luftpost und Fracht von und nach Frankfurt befördert. Neu eingerichtet wurde von der Deutschen Hansa der Seebürodienst nach den Nordseehäfen...

Eine Totgeplagte vor Gericht.

Eine Engländerin namens Bevan, eine 60 Jahre alte Witwe, die vor vier Jahren gerichtlich für tot erklärt worden war, fand Anfang dieser Woche vor dem Polizeigericht in London, nachdem man sie vor kurzem in Neuseeland verhaftet und nach England zurückgebracht hatte...

Vericherungsgesellschaft, die die Spur verfolgt hatte, übergab den Fall dann den Gerichten. Frau Bevan erklärte bei ihrer ersten Vernehmung, sie sei bei ihrem Seebad damals auf die Felsen aufgefallen und habe sich den Kopf verletzt...

Selbstmord mit Hilfe von Dynamit.

Der Fall eines ähnlichen Selbstmordes, wie er vor kurzem mit Hilfe eines Sprengstoffes von einem Ingenieur in der Nähe von Berlin verübt wurde, wird aus einem Kohlenbergwerk in der italienischen Provinz Piedmont berichtet. Dort erschien der Grubenarbeiter Giovanni Gagnon eines Tages zum Frühstück mit einer Dynamitpatrone im Munde...

Frauenbeilage

Nr. 34 / 7. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

27. Juli 1926

Der Reichsbund der Kinderreichen auf der Gefohle in Düsseldorf.

Von
Med. Rat Dr. Engelsmann, Kiel.
Der Reichsbundsvorstand war sich seiner Verantwortung bewußt und hat trotz anfänglicher Bedenken eine besondere Ausstellung im Rahmen der Gefohle (Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Lebensübungen) veranstaltet. Das gesamte Material ist als „Ausstellung des Reichsbundes der Kinderreichen“ mit Recht an die Abteilung Rassenhygiene angegliedert, aber in einem besonderen Flügel des ersten Stockes und unabhängig von dieser gruppiert. Die Uebersicht zur Rassenhygiene ist ohne weiteres durch die genealogischen Tafeln, die im Verbindungslinien hängen, gegeben. Familientradition — ausgedrückt in Wappen und Stammtafeln — ist nur bei Pflege der Familie zu finden. Pflege der Familie ist ein erstes Erfordernis der Rassenhygiene.

Wir sehen auf den ersten Tafeln, daß die Abnahme der kinderreichen Mütter beunruhigend groß ist. Die Mütter mit einem Kinde nehmen zu, die Mütter mit drei und mehr Kindern nehmen ab. Der Schnittpunkt liegt bei den Müttern mit drei Kindern. Die Frage Familie und Wohnung bedingt weitere Tafeln. Eine solche beantwortet die Frage: Wo kommen die Kinder zur Welt?

in 1-2 Räumen	56 %	in 3 Räumen	29,4 %
in 4 und mehr Räumen	11,5 %	der Geborenen	

Müßten die Zahlen nicht umgekehrt lauten? Nach der Vierzehntel fragt eine weitere Zusammenstellung. Hierbei ist zu bedenken, daß die Belegung der Betten nicht allein abhängt von der Größe der Wohnung, sondern vor allem von der Wohlhabenheit und den Sitten und Gebräuchen. Denn in manchen kinderreichen Familien, in denen dies nicht so zu sein braucht, schlafen doch mehrere Erwachsene oder Kinder in einem Bett.

Geburten und Wohlstand!
In den Villen wurden 71 Kinder geboren, während zu gleicher Zeit in den Fabrikhäusern 200 Kinder geboren wurden. Wovon hängt also die Geburtenzahl ab? Vom Reichtum oder von der Einstellung zum Kinde?

Die Steuerfrage.
Was fordert die Schloßmann'sche Formel? Teilung des Einkommens durch die Kopfzahl der Familie; der Teil bestimmt den Steueranteil. Dagegen steht? Zum Teil feste Abzüge, zum Teil Prozenze. Bei 3000 Mark Steuerfreiheit bei Vornempfindern mit 4 Kindern, bei 2500 Mark bei freien Berufen bei gleich großer Familie, während nach der Schloßmann'schen Formel eine Familie mit 4 Kindern bei einem Einkommen von 6000 Mark steuerfrei sein müßte. Ideal und Wirklichkeit.

Wer bringt die größten Summen von der Einkommensteuer an?

1 829 Mill. durch Lohnabzüge,
562 Mill. durch sonstige Einnahmen,
313 Mill. durch Körperlichkeitssteuer.
Interessant sind Vergleiche über die Steuerfreiheit in

	Deutschland	Frankreich	England
Einkommensgrenze, Steuerfrei	900 M.	4 M.	—
5000 M.	98 M.	2 M.	—
8000 M.	146 M.	20 M.	20 M.

bei Familien mit 5 Kindern.

Wieviel Bewohner beherbergt ein Stadthaus in Deutschland und im Ausland? Man schaue sich die Tafel an und jeder wird überzeugt sein, daß die Befreiungen der Bodenreformer wenigstens unterläßt werden müssen. Denn je kleiner die Wohnung, umso größer ist die Wohndichte.

Von 1000 Gebäuden hatten Kellermwohnungen: in Offen 1, in Halle 188, in Lübeck 15, in Posen 105.

Von 755 kinderreichen Familien, d. h. 5347 Personen

lebten 109 Familien in 2 Räumen, 322 Familien in 3 Räumen.

Der Wochenverdienst und die Ernährung einer kinderreichen Familie.

Bezeichnet man den Nahrungsverbrauch des Erwachsenen mit 100, so sinkt bei wachsender Kinderzahl der zur Nahrung verfügbare Betrag bei 4 Kindern auf 78,3, bei 5 Kindern auf 73,3 Prozent, d. h. bei der heftigen Einkommensbedeutung die Zunahme der Kinder eine zunehmende Unterernährung.

Die bevölkerungspolitische Bedeutung der Kinderreichen.

1. Die Geburtenabnahme im Reich, in den Städten und auf dem Lande.
2. Die durch die Geburtenabnahme und Auswanderung bedingte Verschiebung der Belegung der Altersklassen.

Die Rassenhygiene sagt uns: die Bevölkerung muß beherrscht und aufgeklärt werden. Gestützt wird in die Ehe! Eltern, verlangt Gesundheitsergebnisse vor der Eingebung der Ehe! In welchem Alter soll man heiraten? Die Männer zwischen dem 28. und 35. Jahre, die Frauen zwischen dem 18. und 25. Jahre. Dann erst ist die körperliche Reifezeit beendet. Und nach welchen Gesichtspunkten werden die Ehen geschlossen:

- a) die Versorgungsfrage,
 - b) die Geliebte,
 - c) die Vernunftfrage
- und wie oft aus Liebe?

Das deutsche Volk wird geschwächt durch die Auswanderung, die Heirat, und fortpflanzungsfähigen Männer verlassen das Vaterland und erhöhen das Verhältnis der Versorgungsbedürftigen zu den Arbeitenden.

Man helfe also den kinderreichen Familien. Man schütze sie vor der Belastung durch indirekte Steuern. Man gewähre ihnen von Staatswegen Sozialzulagen nach dem Familienstand, Sozialhöhe, zahlbar nicht durch die Arbeitgeber, sondern durch staatliche Auszahlungsfonds.

Denn die Kindersterblichkeit ist abhängig von der sozialen Stellung der Eltern.

Unter den Sterbefällen an Wochenbettstößen nehmen die Todesfälle an Kindbettfieber als Folge der Fehlgeburten den überwiegenden Teil ein.

Daher Schutz der werdenden Mütter! Aber auch Schutz vor den Geschlechtskrankheiten. 200 000 Kinder werden jährlich in Deutschland nicht geboren, weil die Eltern infolge Erkrankung sterblich sind. Hier müßte die Belehrung über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten nur zum Teil ergänzt muß diese werden durch die Stärkung des sitt-

lichen Verantwortungsgefühls. Wer kam an dem Figurentisch achlos vorübergehen?

Die gesamte Volksbevölkerung ist kinderreich, es tritt eine Vermehrung der Bevölkerung ein; $\frac{1}{2}$ der Bevölkerung ist kinderarm, es tritt eine Abnahme der Bevölkerung ein.

In dieser Stelle kann nur ein Mosaik aus der reichhaltigen Ausstellung gegeben werden. Herr Privatdozent Dr. Fischer, Dresden hat diese Ausstellung in Verbindung mit dem Hygienemuseum in Dresden im Auftrage des Reichsbundsvorstands erdacht und zusammengestellt. Ihm gebührt für die klare überzeugende Darstellung der Not und Belange der Kinderreichen durch Bild und Wort der wärmste Dank der ganzen Bewegung.

Stadtkinder aufs Land.

Die Bedeutung des Landaufenthaltes für unsere Kleinen.

Verreisen... Einmal aus der gewohnten Umgebung, aus den vier Mauern seines Hauses, die einem zuletzt schon zu eng und drückend erschienen waren, herauszukommen und damit für gewisse Zeit ganz den Alltag und sein ewiges Einerlei hinter sich zu lassen, das ist wohl ein stiller Sehnen von uns allen. Aber auch unseren Kleinen und ihnen vielleicht vor allen, kann man kaum eine größere Freude machen, als wenn man ihnen mitteilt, daß sie verreisen sollen. Sie sind ja noch so besonders empfänglich für jede Freude, alles Neue, was in ihr Leben tritt, wird für sie zu einem großen Ereignis. Der Gedanke aber gar, mit der Eisenbahn fahren zu können (vielleicht zum erstenmal in ihrem Leben), irgendwo in noch unbekannter Umgebung zu kommen — die läßt sie vor Spannungsvoller Ungeduld schon wochenlang vorher nicht mehr richtig schlafen und jedesmal, wenn sie an das bevorstehende große Ereignis erinnert werden, leuchten ihre Augen in heller Freude auf.

Bei den Stadtkindern kommt also ein noch wichtigeres Moment die gesundheitliche Bedeutung dieses Landaufenthaltes hinzu.

Statistische Vergleiche über die gesundheitlichen Verhältnisse auf dem Lande und in der Stadt haben zwar ergeben, daß die letztere im ganzen allseitig zu Unrecht geschmäht wird und im Grunde die Krankheiten- u. Sterblichkeitsziffer in der Großstadt sogar etwas günstiger ist als auf dem Lande. Doch ist der Grund dafür in den besseren hygienischen Verhältnissen der Großstadt zu suchen, die besonders dem Gedeihen der Säuglinge mehr förderlich sind und das Entstehen mancher Krankheiten verhüten. Damit ist aber die Tatsache durchaus nicht aus der Welt geschafft, daß in den Verhältnissen der Großstadt andererseits viele Gefahren für die gesundheitliche Entwicklung gerade der Kinder liegen und daß nur das Land hier den nötigen Ausgleich zu schaffen vermag.

Vor allem ist es die frähtigere, reinere Luft, die hier im Gewand fällt, wie überhaupt die bessere Gelassenheit auf dem Lande, sich den Einwirkungen von Licht und Sonne ausgiebig auszuweichen. Denn, wenn auch in den Großstädten im allgemeinen Kinderplätze vorhanden sind, auf denen sich die Kleinen im Sande oder auf Rasenflächen tummeln können, so kann dies natürlich kein Ersatz für die auf dem Lande vorhandene Gelegenheit sein, jederzeit ins Freie hinauslaufen zu können und sich dauernd in frischer Luft aufzuhalten. Auf die Bedeutung von Licht und Sonne für die Entwicklung des menschlichen Körpers wird von sachmännlicher Seite heute so oft und so nachdrücklich hingewiesen, so daß es sich eigentlich erübrigt, noch viele Worte darüber zu verlieren. Es ist zu einer anerkannten Wahrheit geworden, daß man durch Licht- und Sonnenbäder manches Uebel heilen und viele Krankheiten verhüten kann, indem man den Körper abhärtet und ihn gegen schäd-

liche Einflüsse widerstandsfähiger macht. In dem verhältnismäßigen Mangel an Gelegenheit, die diesen Heilfaktoren auszuweichen, liegt der Schaden, in dem sich Stadtkinder gegenüber den Landkindern befinden, und darum sollte man nach Möglichkeit dafür sorgen, daß man sie im Sommer für gewisse Zeit aufs Land bringt, um den weiteren Vorteil des Landaufenthaltes zu empfangen. Es ist nicht zu übersehen, daß man hier meist den Kindern auch eine gesündere Kost darreichen vermag, reichlich Milch und Obst. Especially ist auch die Bedeutung des Klimawechsels nicht zu unterschätzen, was vor allem bei kränklichen Kindern und nach überhanden Krankheiten von Wichtigkeit ist.

Leider ist nun freilich die Frage, ob man den Kind aufs Land bringt oder nicht, in sehr vielen Fällen nicht eine Frage, die zu beantworten die Eltern Ermessen der Eltern liegt. Gelingen damit immer vermehrte Ausübungen im Sommer und der Verdienst der großen Masse ist so gering, daß man sich nur zu leicht auf eine Entschuldigend durch die notwendigen laufenden Ausgaben des Alltags hindrückt; zu Ertragsbringern ist aber gar oft nichts mehr übrig. Gerade in diesen Kreisen vielfach die Kinder besonders erholungsbedürftig, weil es ihnen an der richtigen Ernährung fehlt und sie auch in ungesunden Wohnverhältnissen leben. Hier helfend eingreifen ist die Aufgabe der Kindererholungsanstalten. Neben ihre Aufgaben und ihre Wirkung gibt ein bei Hermann Bamer, Varnhagen, erschienenen Buch einen Uebersicht (Ziel und Gestaltung der Kindererholungsanstalten) über eine Reihe von sachmännlicher Seite verfaßte Aufsätze werden die gesundheitlichen, erzieherischen und organisatorischen Fragen behandelt. Insbesondere Einzelbilder der Kindererholungsanstalten gegeben.

Die Kindererholungsanstalten haben sich in den letzten Jahren der Kriegsjahre sehr entwickelt. Damals führte der Mangel an Erholungsanstalten bei der Stadtkinderbevölkerung, daß man in größerem Umfange Stadtkinder bei der Kindererholungsanstalten unterzubringen begann. Da die mangelhafte Ernährung bei allen Kindern herrschte, hat man auch alle Anstrengungen gemacht, die Ernährung der Kinder zu verbessern. Die Ernährung als Hauptgrund und vornehmste aber das einmal begonnene Werk fort zu wandeln, man es allmählich in eine Erholungsanstalt um, indem man vor allem die Ernährung zu erfassen suchte, die in den Verhältnissen der Großstadt zurückgeblieben waren, wegen übermäßiger Krankheiten oder wegen einer allgemeinen Schwächlichkeit einer Erholung dringend benötigten, während ihre Eltern sie ihnen aus eigenen Mitteln nicht zu gewöhnen vermochten. Es muß dabei unterchieden 1. die örtliche Erholungsanstalt, einmal als Licht-, Luft- und Sonnenbäder als Freizeitanstalt oder in Form von geschlossenen Erholungsheimen für Tag- u. Nachtbesucher. Daneben steht die Auswendungsanstalt für besonders erholungsbedürftige Kinder oder für die einer Zuversicherung bedürftigen, in Form von Ferienkolonien oder in ausgesprochenen Kinderheimen und Kindererholungsheimen. Es ist bereits eine ganze Anzahl dieser Heim entstanden und ihre Statistik zeigt eine rüstige Entwicklung nach aufwärts und das

Bade-Wäsche
Bade-Anzüge, für Damen, Herren u. Kinder, Fröhttücher in allen Preislagen
Christ. Oertel
Kaiserstraße 101-103

Holz-Beleuchtungen
in allen Ausführungen
Stets reiche Auswahl in
Selbstlampen
Wir übernehmen bei billigster
Berechnung die Anfertigung von
Lampenschirmen
Bad. Handwerkskunst, Karlsruhe
Friedrichsplatz 4. Telefon 1704

Bade-Einrichtungen
W. Winterbauer, Zähringerstr. 57
Badeöfen
Theodor Zink, Viktoriast. 18, Hof
Bestecke u. Messerwaren
Ernst Kratz, Waldstr. 41 Tel. 2961
Bettfedern-Reinigung
Peschmann, Karlstr. 20, Tel. 2138
Blechnerei u. Installation
F. Müller & Sohn, Waldstraße 62
Corsett-Spezialgeschäft
Dr. Haehle Korsettsatz „Natura“
Klauprochstraße 9 Tel. 4163
Charlotte Knapp, Kaiser-Passage 8
Corsetten-Wäscherei
G. Kumpf, Erprinzenstraße 33
Damenfriseur
F. Schmidt, Herrenstraße 19
Damenhüte
J. Mayer, Angartenstraße 6, Tel. 4212
Dampfwaschautomaten
A. Hacker, Sosenstraße 11, Tel. 4574
Elektrische Apparate
Rheinische Elektricitäts-Akt.-Gesellschaft, Kaiserstraße 14
Eleg. Maßschneiderei
Frau P. Bosch, Nelkenstraße 8
Lutse Müller, Kaiserstraße 186, 8. St.

Billige Bezugsquellen

Feine Schuhsohlerei F. Frank, Yorkstraße 1, Tel. 3729 Färberei G. Kumpf, Erbprinzenstraße 33 Karl Timcus, Marienstraße 19-21, Kaiserstraße 68 Mich. Weip, Blumenstraße 17 Gas- und Kohlenherde W. Winterbauer, Zähringerstr. 57 Gasherde m. Backof. v. 70 M an J. H. Becker, Viktoriast. 18 Gas-Zimmerheizöfen Theodor Zink, Viktoriast. 18, Hof Haarfliese F. Schmidt, Herrenstraße 19 Herrenschneiderei Frits Herter, Körnerstraße 9 G. Krüger, Kaiserstraße 207, gegenüb. Friedrichsb. Bad Holzraum und Plissé Elisabeth Hach, Leopoldstraße 1 a, Telephon 1619 S. Sommer, Schillerstraße 31, 2. Stock Herde u. Öfen Junker & Ruh Karl Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7	Japan-, Chinawaren, Tee Wilkenorfs Import, Passage Juno Gas- u. Kohlenherde Recker & Haufler, Belfortstraße 9 Kohlen-Gas-Herde Karl Ehrfeld, Erbprinzenstraße 1 Kohlenherde Theodor Zink, Viktoriast. 18, Hof Korbmöbel F. Schmidt, Sosenstraße 112 Kurzwaren M. Böckel, Leopoldstraße 28 Lampenschirme W. Clorer Jr., Kaiserstr. 136, Tel. 1225 Leibbinden J. Unterwagner, Kaiser-Passage 22-26 Linoleum und Tapeten H. Durand, Douglasstr. 26, Tel. 2485 Malerei E. Gogel jr., Sosenstraße 47	Maß- u. Orthopädiehelfer Hch. Lackner, Douglasstr. 26 (Post) Minerwasser Bahn & Basler, Zirkel 30, Tel. 25 Musikinstrumente S. Beck, Kaiserstr. 89, Eling, Fasanenstr. Möbel, Wohn-Einrichtung Karl Ehrfeld, Zähringerstraße 74 Möbel und Fahrräder Heinrich Moersch, Amalienstr. 23 Nähmaschinen, Fahrräder Karl Ehrfeld, Erbprinzenstraße 1 Näh-, Zuschneideunterricht Schempf, Akademiestraße 49 Näh- u. Zuschneideschule G. Pasou-Draun, Akademiestraße 65 Öfen und Herde Haug, Herrenstraße 44 Opiker Alexander Beyer, Waldstraße 77, Telephon 1544 Orthopädisch. Schuhwaren J. Weber, Amalienstraße 14	Parfümerie- u. Toiletteart. Lutse Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4 Peize G. Kumpf, Erbprinzenstr. 44 Photogr. Atelier Samson & Co., Kaiser-Passage 7 Pianos und Flügel Scheller, Rudolfstraße 1 Pianos, Sprechapparate G. Kuns, Nachf., Zirkel 30 b. d. Presse Puppenklinik F. Schmidt, Herrenstraße 19 Restegeschäft Fr. Fränkle, Viktoriast. 10, kein Laden Selbstenzialhaus Karl Appensteller, Bürgerstraße 8, Telephon 1753 Schönheitspflege Fr. Schmidt, Herrenstraße 19 Spez. Orthopä. Fußbekl. X. Ebert, Hirschstr. 7 Hohe Auszeichn.	Spelseöl Öl-Centrale, Luisenstraße 29 Sport Beier, Kaiserstraße 174, Tel. 6216 Sickerleien (Nohlbaum und Paffen) A. Ziegler, Kaiserstraße 188 Strümpfe, anstrick, sowie neue J. Fletterer, Kaiserstraße 104, Ein- gang Herrenstraße Strumpfwaren u. Trikotonen Frans X. Hipp, Herrenstraße 64 Tapetiererei u. Dekorateur A. Düggenmann, Waldstraße 46 Tapeten - Tapetierarbeiten S. Hirsch, Hirschstraße 28 Teppich-Reparatur Fabrikhandl. Wknappf, Teppich- Karlsruhe 91 Thyralia-Reform-Werke Vertr. L. Vier, Kronenstraße 11 Versoiderei, Einrahmung M. Bieg & Co., Akademiestraße 16 Waschanstalt Schorpp, Telephon 725, Läden in allen Stadtteilen L. Fuchs, Balach, Neue Anlagestraße 1 Waschanstalt, chem. K. Timcus, Marienstraße 19-21, Kaiserstraße 6 Wollwaren, Westen, Pullover, Trikoton H. Jüngert, Kriegstraße 109, über über Moninger.
--	--	---	---	--

Wollen Sie einen Teppich kaufen?

Axminster - Teppiche

Billige, strapazierfähige Gebrauchsqualität

50/100	188/200	170/235	200/300	230/315	250/350	300/400 cm
7.10	35.50	51.—	78.—	94.—	114.—	156.—

Teilzahlung gestattet.

Teppichhaus Carl Kaufmann

Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch gegenüber der Rheinischen Creditbank

Arbeitsvergebung.
Zum Um- u. Erweiterungsbau der Gummi- u. Holzfabrik...
Malerarbeiten
an verachtern.
Bedürftige können beim Stadtschultheißenamt...
Gras-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 29. Juli, nachm. 3 Uhr wird das Gras...
Wohnungsaufsch.
Suche m. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör...

Miet-Gesuche
Gelucht
4-5 Zimmerwohnung, gute Lage, Aumarkt...
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu mieten gesucht.

Geräumiger Laden
auf der Kaiserstraße...
Best. möbl. Zimmer
von Herrn ab 1. August gesucht.

6-2-Wohnung
m. Centr.-Heizg. (Wohn- u. 200 m² Grundst.)...
Zu vermieten
3-3-Wohnung mit Zubehör...

2 Zimmerwohnung
für sofort gesucht.
Möbl. 3-Zimmer
im westl. Stadtteil...

Kapitalien
Gegen mehrfache gute Sicherheit ca.
1000 Mark
auf 1-2 Monate mündlich...

3-2-Wohnung
mit Zubehör gegen 12. Aufwendungsbeitrag...
3-Z-Wohnung
mit Bad u. m. (Kochherd), sof. zu verm.

2 Zimmerwohnung
für sofort gesucht.
Möbl. 3-Zimmer
im westl. Stadtteil...

3000 Mark
(dreitauf.) gelucht.
5000 Mark
auf schuldentrischen Anwesen...

2 gut möbl. Zimm.
zu vermieten, m. Küchenbenützung...
Offene Stellen
Ladnerin-Geluch.

Offene Stellen
Ladnerin-Geluch.
Verhändler-Geluch.

Offene Stellen
Ladnerin-Geluch.
Verhändler-Geluch.

perfekte Köchin
auch für Hausarbeit, welche durchaus erfahren ist...
Speisezimmer
in bekannter unter ausgerechnet billiger...
Heinrich Karrer.
Philippstraße 19, fein Laden.

Küchen
Speisezimmer
extra billig zu verkaufen.
Ein gutes Gofn
billig zu verfr. Grenzstraße Nr. 7, I.

Ein gutes Gofn
billig zu verfr. Grenzstraße Nr. 7, I.
Wäschekessel
mit Feuerungen billig zu verkaufen.

Gebildete Witwe
sucht über die Ferien halbtägige zur Vertretung der Hausfrau...
Empfehlungen
Jüngere Schneiderin tüchtige, sucht noch einige Kundenhäuser...

Berrichtliches Einfamilienhaus
beim Hauptbahnhof, 6 Zimmer u. reichl. Zubehör...
Wellblechlagerschuppen
8x5x2,90 m. in 2 Räume abgeteilt...

Lampenschirm-Gestelle
30 cm Durchm. Mk. 1.10
40 " " " " 2.00
50 " " " " 3.40

Verkaufe
Bei nur 20 A Anzähl. u. bequem...
Verloren u. gefunden
Entloren Kanarienvogel Samstagabend...

Ch. Dosenbach, Putzgeschäft
Herrenstraße 20, nahe Kaiserstr.

Gasbadeolen
15-27 Mr. Zunder auf erhalt. in faul. gelucht.
Gut erh. Teppich
etwa 2x3 m. zu verkaufen.

Junges Mädchen
aus gut. Hause f. häusl. Fröhen gelucht.
Werber für Sterbekasse
gelucht. Anz. unt. Nr. 101 ins Tagblattbüro.

Stellen-Gesuche
Bürofräulein
mit gut. Empfehlung, sucht sich zu verändern...

Unterricht
in Französisch, Englisch, Italienisch, Stenographie.

Stellen-Gesuche
Bürofräulein
mit gut. Empfehlung, sucht sich zu verändern...

Unterricht
in Französisch, Englisch, Italienisch, Stenographie.

Unterricht
in Französisch, Englisch, Italienisch, Stenographie.

Stellen-Gesuche
Bürofräulein
mit gut. Empfehlung, sucht sich zu verändern...

Unterricht
in Französisch, Englisch, Italienisch, Stenographie.

Unterricht
in Französisch, Englisch, Italienisch, Stenographie.

Geschäfts-Eröffnung

Ich habe heute **Steinstraße Nr. 23** einen **Großbetrieb für Schuhreparaturen** aller Art eröffnet.

Alle Schuhe, auch wenn sie vorher genagelt waren, können genäht werden.

Ia Eichenholz gegerbt od. grün. Leder Ia gutes Kernleder:

Herrenlohlen u. Abätze 4⁵⁰ Herrenlohlen u. Abätze 3⁸⁰
Damenlohlen u. Abätze 3⁵⁰ Damenlohlen u. Abätze 3⁰⁰

Hauptannahmestellen:
Steinstraße 23 (Hof), Mischstraße 22 (Laden), Schuhhof Kriegsstr. 8-4 u. Ludwig-Wilhelmstr. 16

Schuhwohl, Fabrik für Schuhbesohlung

Paul Panser

Bah-baute
sowie Tisch mit Gartenbank, billig zu verkaufen.
Marenko-Anzug
m. sehr. Stoff (n. a. r. e. r.) für starke Natur, mittl. Größe, preisw. z. verfr. Anzugi, 6. 2 Uhr nadim. Soffienstr. 22, Etz. II.

Von der Reise zurück

Dr. Edwin Bloß

Baischstraße 2 / Telefon 804
Privatklinik: Weinbrennerstraße Nr. 7.

Kaufgesuche
Hauskauf Durlach
Zwei-Kammernhaus mit all. Zubehör u. Garten zu kaufen gesucht.

Citrovanielle

BEI MIGRÄNE, KOPFSCHMERZE, NEURALGIE, ZAHNSCHMERZE

Jn Apotheken

Gebrauche
Badeeinrichtung
m. Holzofen zu kaufen gesucht.

Pflastersteine

in allen Dimensionen und jeder gewünschten Menge...
A. u. K. Oberst
Steinbruch-Karlsruhe betriebe
Büro: Geranienstraße 8 / Telefon 4604

Unterricht
in Französisch, Englisch, Italienisch, Stenographie.

Maria Matterstock

Dr. Jörg Hermann Nagel

Verlobte
Leipzig-Karlsruhe Pforzheim
Kaiser-Wilhelmstr. 18
Juli 1926

Jeden Dienstag neu!

Münchener Illustrierte Presse

Die große aktuelle Wochenschau in Wort und Bild
Reichhaltiger Unterhaltungsteil
Spannende Romane
Witz- und Rätsel-Ged.

Einzelnummer 20 Pfennig
Zu beziehen durch den Zeitschriftenhandel des In- und Auslandes
Abonnementsbestellungen (vierteljährlich M. 2.40) durch die Filialen der Münchener Neuesten Nachrichten und Münchener Illustrierten Presse, die Postanstalten und den Verlag der beiden Blätter

Knorr & Hirth, G. m. b. H., München
Sendlingerstraße 80

Statt besonderer Anzeige

Heute mittag entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Otto Bahls

Königl. Preuß. Major a. D.
Ritter hoher Orden
im 75. Lebensjahre.

Karlsruhe, Heidelberg, Hamburg, 26 Juli 1926.

Frida Bahls, geb. Sinner
Else Bahls
Georg Bahls, Rittmeister a. D.
Otto Bahls, Kaufmann
Else Bahls, geb. Schaff
und 2 Enkelkinder

Feuerbestattung Mittwoch, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

PHANKO

Pfannkuch

Gingetroffen: 1 Waggon

Tomaten

Schöne, gesunde, reife Ware

Pfund 22 Pfennig
bei 5 Pfund: 20 Pfennig

Bühler

Früh-Obst

zu dem billigsten Tagespreis!

Pfannkuch

